

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | September 2006 | 11. Jahrgang | Nr. 7



Miss Schweiz aus Teufen?

Die Teufnerin Sabine Heierli ist eine von 16 Finalistinnen, die sich am 9. September um den Titel der schönsten Frau der Schweiz bewerben. *Seite 3*

Grubenmann-Sammlung wird Stiftung

Der Weiterbestand des bedeutenden Ausstellungsgutes im Alten Bahnhof soll mit der Errichtung einer Stiftung sichergestellt werden. *Seite 17*

25 Jahre «Fernblick»

Das Bildungshaus Fernblick im Fadenrain feiert mit einem Tag der Offenen Türen am Sonntag, 10. September, sein 25-Jahr-Jubiläum. *Seite 29*

Wieder Viehschau-Saison

Im September beginnt wieder die Zeit der Viehschauen. Die Gemeindeviehschau findet am 21. September auf dem Zeughausplatz statt. Ein attraktives Rahmenprogramm – u.a. Wahl der «Miss Teufen» – soll auch nichtlandwirtschaftliches Publikum anziehen. *Seite 45*

Solidarität mit Afrika

«100 Jahre Schulhaus Hörli»: Teufen unterstützt Schulprojekt in Kenia.

Im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Schulhaus Hörli» unterstützen Gemeinde und Schule ein Schulprojekt in Kenia. Der Gemeinderat hat an den Bau der *Gentiana Primary School* in einem der Slums von Nairobi 10'000 Franken gesprochen. Auch die Schülerinnen und Schüler im «Hörli» leisten ihren Beitrag: Am Jubiläumsfest vom Samstag, 23. September, verkaufen sie ihre Handarbeiten, die sie in den letzten Wochen selbst gefertigt haben. Der Erlös geht an das Schulprojekt in Kenia.

In einer Sonderbeilage, die der vorliegenden «Tüüfner Poscht» beigelegt ist, befasst sich der Historiker *Thomas Fuchs* mit der Geschichte des 100-jährigen Schulhauses. *Erika Preisig* hat Erinnerungen ehemaliger Hörli-Schüler/-innen zusammengefasst. Alte

Klassenfotos sowie Bilder von früher und heute runden die Sonderbeilage ab.

Die aktuelle September-Ausgabe der Dorfzeitung hat die vergangenen zwei Sommermonate aufgearbeitet und blickt bereits herbstwärts. Nachrichten aus der Gemeinde wechseln sich ab mit Porträts und Berichten aus dem Dorfleben. Ein Beitrag ist den erfolgreichen Teufner Schülern und Lehrlingen gewidmet. Aus Anlass des Denkmaltages vom 9./10. September sind auf der Panorama-Seite *Gartenräume und Gartenträume* von Teufner Familien zu bewundern. Schliesslich wird mit dem Dichter *Robert Walser* der wohl bedeutendste Teufner Bürger gewürdigt; ihm ist am 28. September eine Lesung im Alten Feuerwehrhaus gewidmet. *GL* ■



Schulpräsidentin Gaby Bucher überreicht dem Journalisten Peter Baumgartner (Mitte), Mitinitiant des Schulprojekts in Kenia, einen (symbolischen) Check von 10'000 Franken an den Bau der *Gentiana Primary School*; rechts im Bild «Hörli»-Schulleiter Hansjörg Albrecht. Foto: GL



Alpsommer

Teufner Familie auf der Alp

Die Teufner Lehrerin Claudia Koster und ihr Mann Andi Küng verbringen den Sommer zusammen mit ihren Kindern This und Moritz auf der Alp Zanutsch im Prättigau. 7



Altersheim Bächli

Neue Heimleiterin

Edith Stolz (rechts), seit acht Jahren Co-Leiterin des Altersheims Alpstein, hat die Leitung des Altersheims Bächli übernommen. Sie löst das Heimleiter-Ehepaar Elisabeth und Werner Bonadurer (links) ab, das nach 14^{1/2}-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tritt. 9



Schule

Tagesstrukturen: Erfolgreicher Start

Seit Beginn des Schuljahres 2006/07 profitieren die Teufner Kindergärtner und Primarschüler vom Konzept «Tagesstrukturen». 11



Tag des Denkmals

Gartenräume – Gartenträume

Am Tag des Denkmals vom 9./10. September stehen auch Gärten von Teufner Familien im Mittelpunkt des Interesses. 24/25

Tüfner Chopf

Margot Schweizer, «Bussenfrau»

Als aktueller «Tüfner Chopf» wird Margot Schweizer porträtiert. Sie verteilt zwar Bussen, hat aber noch einiges mehr «drauf». 33

Seniorenturnen

Neue Leiterinnen

Greti Stadelmann und Rita Harzenmoser haben Erika Brülisauer und Brigitte Bernhardsgrütter als Leiterinnen des Seniorenturnens abgelöst. 37



Kultur

Max Oertlis «letzte» Plastik

Der 85-jährige St. Galler Künstler Max Oertli hat in Teufen eine weitere Plastik gesetzt – vermutlich seine letzte, wie er sagt. 46

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch

Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch

Monika Lindenmann-Leemann (ML)
ml@tuefner-poscht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)
sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Annahme und Abos

Claudia Looser
Steinwischenstrasse 2
9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Für die Ausgabe Oktober 2006
15. September 2006

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3550 Exemplare

Wird eine Teufnerin «Miss Schweiz 2006» ?

Die 21-jährige Sabine Heierli ist eine von 16 Finalistinnen. – Die Wahl findet am 9. September in Genf statt.



Sympathisch, schön und vor allem natürlich: Sabine Heierli im Garten ihres Elternhauses im Schönenbüel... Foto: GL

Kommt die «schönste Frau der Schweiz» 2006 aus Teufen? Die im Schönenbüel aufgewachsene *Sabine Christina Heierli* ist eine von 16 Finalistinnen der diesjährigen Miss-Schweiz-Wahl am 9. September in Genf. Das Spektakel wird vom Fernsehen live übertragen (SF1, 20.15 Uhr). Neben der Jury entscheidet auch das Publikum: Wer Sabine Heierli die Stimme geben will, stimmt am Wahlabend telefonisch ab.

Spontan und natürlich

Wir besuchten die bald 22-jährige Tochter von *Irma* und *Hans Heierli-Anderegg* im Schönenbüel. Unsere Vorstellung, einer gestylten «Tussi» zu begegnen, erwies sich als Vorurteil. Mit Sabine Heierli haben wir eine unbeschwert spontane, natürliche junge Teufnerin kennen gelernt.

Was hat sie dazu bewegt, sich an einer Miss-Schweiz-Wahl zu beteiligen? Angespornt durch eine Freundin habe sie sich in letzter Minute angemeldet, erzählt Sabine. Als eine von 400 Kandidatinnen schaffte sie den Einzug ins Finale. Nach einem Casting folgten Wahlvorbereitungen in Genf und ein Bikini-Shooting in Spanien. Ihre Fotos erschienen in zahlreichen Zeitschriften.

Modeln und reiten

Sabine Heierli erzählt von ihren Erfahrungen als Model, von ihrem Traum, einmal über einen Pariser Laufsteg zu gehen. Auch Schauspielern würde sie interessieren.

Familie und Freunde sind besonders wichtig für Sabine. Nach dem ersten Rummel um die bevorstehende Miss-Wahl ist die Wochenendaufenthalterin immer gerne nach Hause zurückgekehrt. Hier im *Schönenbüel* findet sie Ruhe und Entspannung. Am liebsten reitet sie auf ihrem fünfjährigen Wallach *Anatol*. Abschalten kann sie auch bei einem Spaziergang mit ihrer Mutter und dem Hund *Nuño* (Tequilla Margues), einer elfjährigen Labrador-/Sennenhund-Mischung. Manchmal ist auch ihr 26-jähriger Bruder *Sebastian* dabei.

Neben ihrer Liebe zu Tieren kann sich Sabine auch für Musik, Tanz und «Bollywood»-Filme begeistern; ihr Freund hat indische Wurzeln.

Fit hält sich die 172 cm grosse Miss-Schweiz-Kandidatin (84 / 63 / 92 cm) mit Schwimmen, im Fitnessstudio und mit Treppensteigen – auf dem Weg zu ihrer Wohnung in St. Gallen hat sie 99 Treppentritte zu bewältigen...

Mit Teufen verwurzelt

Sabine Heierli ist am 22. November 1984 geboren und in Teufen aufgewachsen. Hier hat sie ihre Kindheit und Schulzeit erlebt. Nach einer KV-Ausbildung war sie in der Werbeabteilung eines Haushaltgeräte- und Unterhaltungselektronik-Betriebes tätig, arbeitete auf dem Büro der Schule Rothhaus, liess sich bei ihrem Vater in die Geheimnisse der Buchhaltung einweihen und organisierte Weiterbildungsseminare.

Nebenbei erlag sie der Faszination des Modelns. «Ich bin für ein Modehaus, eine Haarkosmetikfirma und Haute couture gelaufen.» Das Strahlen in ihren Augen verrät, dass der Laufsteg ihre «Bühne» ist. Zahlreiche Zeitschriften sind auf sie aufmerksam geworden und haben Bilder von ihr veröffentlicht.

Das Teufner Model mit den (gefärbten) schwarzen Haaren fiebert der Miss-Schweiz-Wahl scheinbar gelassen entgegen. Sie will sich mit ihrer natürlichen Schönheit und «gesundem Ehrgeiz» einbringen. «Entscheiden werden die Jury und das Publikum.» Am 9. September wissen wir, wer dieses Jahr die «schönste Frau der Schweiz» ist... **Gäbi Lutz** ■



... und als Model für «Brigitte». Foto: Jorma Th. Müller

Kenia: Die Zeit der Blechhütten ist vorbei

Teufen förderte mit einem Baubetrag eine Schule, die in einem der Slums von Nairobi neue Wege beschreitet.



Am 9. Juli 2006, auf den Tag sechs Monate nach Baubeginn, konnte die neue Gentiana Primary School bei Nairobi mit einem grossen Fest eröffnet werden. Foto: Peter Baumgartner

«Ich lebe in der Stadt und gehe auf dem Land zur Schule.» So beschreibt der Viertklässler Josphat Omondi die Vorzüge seiner neu gebauten *Gentiana Primary School*. Sie liegt mitten im Grünen, umgeben von kleinen Gehöften, von Mais und Bohnenfeldern. Aber der Schulweg lässt Josphat zu keinem Augenblick vergessen, wo er lebt: In *Kawangware*, einem der grossen Slumgebiete in Kenias Hauptstadt *Nairobi*. Hier reiht sich Blechhütte an Blechhütte; wenn es trocken ist, sind die mit Abfall gesäumten Strassen staubig, zur Regenzeit verwandeln sie sich in Schlammbahnen.

14 Jahre lang kannten Kinder der Gentiana Primarschule nichts anderes als die Blechhütten – heiss im Sommer und kalt im Winter und ringhörig obendrein. Aber die Kinder haben gelernt, sich zu konzentrieren. Seit 2001 beteiligt sich die Gentiana an den nationalen, in ganz Kenia am gleichen Tag durchgeführten Examen zum Abschluss der 8. Primarklasse. In den vergangenen vier Jahren rückte sie dank der 14 sehr engagierten Lehrerinnen und Lehrern von Platz 59 auf Platz 4 vor – von 78 Schulen.

Die Primarschule wurde 1994 von Frauen gegründet, die kein Geld hatten, ihre Kinder

in die damals teuren staatlichen Schulen zu schicken. Seit Januar 2003 sind die Primarschulen in Kenia gratis, mit Blick auf die da und dort versteckten Gebühren freilich nur in der Theorie. Aber das Problem liegt anderswo: In den grossen Klassen von 70 und mehr Kindern haben schwächere Schülerinnen und Schüler keine Chance.

Kleine Klassen und soziale Aufgaben

Genau hier setzt die Gentiana Primarschule an. Sie steht ausschliesslich den Kindern der Ärmsten offen. Das liest sich so: Insgesamt 275 Kinder, zwei Drittel von ihnen leben bei den alleinerziehenden Müttern, 62 sind Aids-Waisen, 41 zeigen auffallende Verhaltensstörungen. Die Gentiana-Kinder schätzen die Ferien nicht besonders: dann fällt für sie das in der Schule angebotene Mittagessen weg; darum wird die Schule auch nur für ein paar Tage geschlossen. Keine Klasse zählt mehr als 32 Kinder, und alle Klassen werden in zwei Zügen geführt, um auch die schwächsten Kinder fördern zu können. Denn diese haben es ganz besonders nötig, wenn sie einst dem armseligen Umfeld entfliehen wollen.

Der Schule sind neben der vielfältigen *Quartierarbeit* (Alphabetisierungskurse, Aids-Aufklärung, Aktionen gegen häusliche Gewalt) drei Dienste angegliedert: der *Pflegekinderdienst* sucht für Aidswaisen, die bei Verwandten schlecht untergebracht sind, Pflegeeltern; der *Stipendientdienst* ermöglicht es Aidswaisen, in die nächste höhere Sekundarschule zu gehen. Und seit Beginn dieses Jahres bietet die Gentiana eine *Lehrlingsausbildung* an, die sich am schweizerischen Ausbildungssystem orientiert – wie überhaupt die Schule durch das Unterrichten in Gruppen neue Wege beschreitet.

Spenden auch aus Teufen

Die Gentiana Primary School gehört einem in Kenia registrierten Trägerverein, in welchem viele Auslandschweizer sitzen; sie wird durch Spenden aus der Schweiz und Deutschland finanziert. Der Neubau, an dem sich auch die *Gemeinde Teufen* mit einem schönen Beitrag beteiligte, ist Beginn einer neuen Ära. Das wird das einzige Problem der Gentiana noch verschärfen: Jeden Dezember wollen mehr Eltern ihre Kinder in der Gentiana einschulen; 160 fragten im letzten Jahr an, aber nur 25 Kinder werden aufgenommen. Sie haben eine einzige Bedingung zu erfüllen: Sie müssen aus den ärmsten der armen Familien stammen. An Nachwuchs, so zeigt selbst der flüchtigste Blick auf Kawangware, wird es der Gentiana Primary School nicht mangeln – auf Jahre hinaus nicht. *Peter Baumgartner, Nairobi* ■

Der Autor



Peter Baumgartner (63), der seit 1996 die Gentiana Primary School unterstützt, war 20 Jahre lang Inlandredaktor beim «Tages-Anzeiger» Zürich. Von 1994 bis zur Pensionierung im Jahre 2004 wirkte er als Afrika-Korrespondent des «Tagi» und bereiste 40 Länder des Kontinents (für 43 war er zuständig). Seit April 2005 gibt er eine Bauernzeitung heraus, «The Organic Farmer», die sich als «Lehrbuch in Raten» versteht und sich ausschliesslich an die Kleinfarmer richtet. Die von der Schweizer Stiftung BioVision finanzierte Zeitung erreicht rund 80'000 Kleinbauern.

In Kawangware gehen Kinder gern zur Schule

Der Journalist Peter Baumgartner erzählt den Hörli-Schüler/-innen von «seiner» Schule und den Slumkindern in Kenia.



Die Hörli-Schüler/-innen lauschen gespannt den Ausführungen von Peter Baumgartner.

Gäbi Lutz

In zwei eindrücklichen Vorträgen orientierte *Peter Baumgartner* am 22. August die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Hörli über sein Schulprojekt in Nairobi, Kenia. Mit seinem Engagement bedankte sich der in Afrika lebende Journalist auch für die Unterstützung der Gemeinde Teufen für die neu erstellte *Gentiana Primary School* in *Kawangware*, einem der grossen Slumgebiete in Kenias Hauptstadt Nairobi. Der Gemeinderat hatte im Juli einen Beitrag von 10'000 Franken gesprochen.



Der engagierte Journalist Peter Baumgartner konfrontiert die Teufner «Wohlstandskinder» mit der Armut der Slumkinder von Kawangware. Fotos: GL

Nairobi-Teufen direkt

«Frisch eingeflogen», am Morgen in Zürich-Kloten gelandet, begann Peter Baumgartner seine «Fundraising-Tour» im Schulhaus Hörli. Begrüsst von Schulpräsidentin *Gaby Bucher-Germann* und Schulleiter *Hansjörg Albrecht* war er willkommener Gast während der Pause im Lehrerzimmer. Bei Kaffee und Gipfeli ergaben sich erste Gespräche. «Mit der Einrichtung dieses Lehrerzimmers hätten wir die ganze Schule in Kawangware möblieren können», rechnete der Journalist nach...

Für die Ärmsten

Im Singsaal führte Peter Baumgartner die Schüler/-innen auf eindrückliche Weise in die Probleme der Slum-Kinder in Kenias Hauptstadt ein. Der langjährige Afrika-Korrespondent, der in Nairobi lebt, schilderte die Armut der Kinder. Gewalt, Kinderarbeit, Alkohol, Prostitution und Aids seien die grössten Probleme. In der Schule könnten die Kinder «aufgefangen» werden und eine Ausbildung absolvieren. Für 32 Sekundarschüler konnten dieses Jahr Lehrstellen gefunden werden.

An der im Juli eröffneten Schule werden 25 Kinder unterrichtet – 160 hätten sich gerne einschreiben lassen. Berücksichtigt werden die ärmsten Kinder des Slums, die sonst keine Chance hätten (vgl. Bericht auf Seite 4). «In Kawangware gehen die Kinder

gern in die Schule», erklärte Peter Baumgartner. Es wäre eine Strafe für sie, wenn sie keine Schule besuchen könnten. Ausserdem würden sie während der Schulzeit auch verpflegt: Mais, Bohnen und Porridge stehen auf dem Menüplan.

Nachdem eine zweite Gruppe gespannt den Ausführungen von Peter Baumgartner gelauscht hatte, warteten weitere Termine auf den Referenten. Zum Abschied kündigte er an, dass er am Hörli-Jubiläumsfest gern wieder nach Teufen reisen werde – für «seine» Slum-Kinder in Nairobi. ■

Jubiläumsfest am 23. September

Das 100-Jahr-Jubiläum des Schulhauses Hörli wird am Samstag, 23. September, gefeiert. Neben musikalischen und kulinarischen Leckerbissen steht die «Begegnung mit Afrika» im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Wochen fleissig gewerkt für den grossen Basar, an dem sie ihre kunsthandwerklichen Arbeiten verkaufen. Der Erlös kommt der «Gentiana Primary School» in Kawangware zugute.

Ein weiterer Schwerpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten ist die Begegnung ehemaliger Schüler/-innen. Für sie wurde eigens ein *Ehemaligen-Zimmer* eingerichtet.

Hintergrundberichte und Programmhinweise zum Jubiläum «100 Jahre Schulhaus Hörli» finden sich in der Sonderbeilage, die der September-Ausgabe der «Tüfner Poscht» beigelegt ist. GL

Vom «Schlipf» auf die Bündner Alp Zanutsch

Claudia Koster und Andi Küng verbringen den Sommer zusammen mit ihren Kindern This und Moritz auf der Alp.

Seit Mitte Juni verbringt die Teufner Familie *Koster Küng*, Schlipf, den Sommer auf der Alp. Nicht ferienhalber. Die Primarlehrerin *Claudia* und der Umwelt-Ingenieur *Andi* arbeiten hart – als Kuhhirt/-in, Zusenn/-in und Senn/-in. Ein einmaliges Erlebnis ist das Alpleben auch für die beiden Kinder *Moritz* (achtjährig) und *This* (6).

Die wildromantische *Alp Zanutsch* liegt auf 1'680 Meter ü. Meer auf dem Gemeindegebiet von Sals (Prättigau) und erstreckt sich über ca. 7 Quadratkilometer. Gesömmert werden 66 Kühe, 50 Rinder, 62 Mesen (einjährige Busli), 20 Kälber, 26 Mutterkühe mit 12 Jungen sowie 18 Sauen, zwei Hunde, sechs Katzen und fünf Hühner. Täglich müssen 800 Liter Milch gemolken und zu Käse und Butter verarbeitet werden. Die Schotte (Molke) kann getrunken werden; sie wird den Sauen verfüttert.

Natürlich bewältigen *Claudia Koster* und *Andi Küng* die immense Arbeit nicht allein: Bereits im sechsten Sommer ist der All-



gäuer *Fritz* mit Frau *Susanna* und Tochter *Madrisa* auf *Zanutsch*. Eine weitere Stelle belegt die Zürcher Agronomin *Cora*, die den Sommer mit ihren Töchtern *Johanna* (5) und *Lilusch* (8) auf der Alp verbringt.

Zusammen bilden die fünf Erwachsenen mit ihren fünf Kindern ein harmonisches Team. Keine/r soll die Alpzeit 100 Tage lang mit der gleichen Arbeit verbringen. Die vielfältigen Aufgaben sind so verteilt, dass jede/r während rund einem Monat andere Verantwortlichkeiten übernimmt.

Für die «Alpschule» ist die Teufner Primarlehrerin *Claudia Koster* zuständig. Sie unterrichtet die Kinder täglich – im Schatten vor der Alphütte oder im Freien, wo sie

Andi Küng treibt die Kühe auf die Tagesweide; zufrieden zeigt er sich nach dem «Usebutze» des Stalls (kleines Bild).

Fotos: GL

während unseres Besuches gerade die phantastische Flora veranschaulichte. Kinder (und Erwachsene!) lernen fürs Leben – Dinge, die sie in einer «normalen» Schule nie erlernen würden. *Claudia* teilt ihre Stelle auf *Zanutsch* mit ihrem Ehemann *Andi*, der sich in der zweiten Tageshälfte um die Kinder kümmert. Am Morgen läuten seine Wecker um 3.20 Uhr...

Claudia Koster und *Andi Küng* haben schon viele Sommer auf verschiedenen Alpen verbracht. *Andi* hat zwei Sennenkurse absolviert; *Claudia* besuchte die Landwirtschaftliche Schule *Salez*; ihr Praktikum machte sie beim Teufner Biobauern *Tobias Brülisauer*, *Wonnenstein*. 1998 verbrachte Sohn *Moritz* seine ersten Lebensmonate als Sennenbub auf der Alp.

* * *

Das Mittagessen vor der Alphütte bietet eine erste Verschnaufpause. Inmitten des prächtigen Panoramas mit der Schesaplana am nordöstlichen Horizont geniessen wir (neben den Köstlichkeiten aus der Küche) die Stille, die gesunde Luft. Ein Augenblick Paradies im harten Alltag. *Gäbi Lutz* ■

Claudia Koster unterrichtet u.a. ihre beiden Söhne *This* (links) und *Moritz*; sie freut sich auf ihre Tätigkeit als Sennin.



Festliche Übergabe im Altersheim Bächli

Heimleiter-Ehepaar Elisabeth und Werner Bonadurer gewürdigt und verabschiedet. Edith Stolz neue Heimleiterin.

Anlässlich eines gemütlichen Festes wurde am 1. Juli im Altersheim Bächli *Heimübergabe* gefeiert. Nach 14½-jähriger Tätigkeit trat das Heimleiter-Ehepaar *Elisabeth* und *Werner Bonadurer* in den verdienten Ruhestand. Gleichentags übernahm *Edith Stolz*, seit acht Jahren Co-Leiterin des Altersheims Alpstein, die Leitung des «Bächli».

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* und Gemeinderätin *Barbara Brandenburg-Flury*, Präsidentin der Heimkommission, würdigten die Verdienste der Scheidenden, die das Heim professionell geführt und eine familiäre, heimelige Atmosphäre geschaffen hatten.

Die Verabschiedung Bonadurers und die Schlüsselübergabe an Edith Stolz wurde durch Darbietungen des *Gemischten Chors Teufen* und einer *Appenzeller Musik* umrahmt. Mitglieder des *Frauenvereins Teufen* verwöhnten die zahlreichen Gäste mit Kuchen und Getränken. *GL*



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet sich das Heimleiter-Ehepaar Elisabeth und Werner Bonadurer. Nachfolgerin Edith Stolz (rechts) freut sich auf die neue Herausforderung. Foto: GL

Hausabbruch für neues Alterszentrum Gremm

Der Abbruch des «Haus Preisig» macht Platz frei für den Neubau. Das ehemalige Schwesternhaus folgt im Herbst.

Im Hinblick auf den geplanten Bau des neuen Alterszentrums Gremm wurde in der 2. Juli-Woche die gemeindeeigene Liegenschaft «*Haus Preisig*» abgebrochen (links im Bild). Für das Areal des Neubaus wird im kommenden Herbst – sobald die letzten Mieter ausgezogen sind – auch das ehema-

lige Schwesternhaus (Bild rechts, oben) abgerissen.

Mit dem Bau des neuen Alterszentrums soll im Frühjahr 2007 begonnen werden. Der Umzug in den Neubau ist Ende 2008 geplant. Nach der Inbetriebnahme soll auf dem Areal Wohnraum für Betreutes Wohnen erstellt

werden. Für dieses auf privater Initiative zu realisierende Vorhaben ist auch der Abbruch des Spital-Altbaus aus dem Jahre 1938 vorgesehen (Bild rechts, hinter dem Bagger). Noch ungewiss ist die Zukunft des 1980/81 erstellten Gebäudes, das heute das Alterszentrum beherbergt (links aussen). *GL*



Erfolgreicher Start für Tagesstrukturen

Seit Montag, 14. August, profitieren die Tüüfner Kindergärtner und Primarschüler vom Konzept «Tagesstrukturen».

Nach zweijähriger Ausarbeitungsphase ist das Projekt «Tagesstrukturen» nach den Sommerferien nun in die Tat umgesetzt worden. Im Klartext heisst das, dass alle Kinder der Kindergarten- und Primarschul-

stufe Teufen seit dem neuen Schuljahr in den Genuss von Blockzeiten, Auffangzeiten ab 07.30 Uhr, Mittagstisch, betreuter Aufgabenzeit und Nachmittagsbetreuung kommen (vgl. «Tüüfner Poscht» 1/2006).

Gemäss Auskunft von Schulleiterin *Janine Haltiner* ist die Nachfrage bei allen Angeboten erfreulich hoch. Sie ist ausserdem sehr zufrieden, dass für alle Bereiche professionelle Betreuungspersonen gefunden werden konnten. So sei gewährleistet, dass die Qualität der Angebote hoch und das Ganze eine pädagogisch sinnvolle Sache sei, meint die Schulleiterin der Schule Niederteufen.

Ziel der angebotenen Tagesstrukturen ist nicht bloss die Entlastung der Eltern, vielmehr sollen auch die Kinder davon profitieren. Beim Mittagstisch konnte ich mich von dieser Tatsache selber überzeugen: So kommt es beispielsweise zu einer Durchmischung der Kinder verschiedener Schulstufen, was ein soziales Lernfeld für alle Beteiligten darstellt. Klare Regeln und Rituale (es warten alle, bis das letzte Kind das Essen beendet hat) geben den Kindern Halt und Orientierung. Den Kindern scheint's zu gefallen – und geschmeckt hat's obendrein! *ML* ■



Im alten Kindergarten in Niederteufen wird für die Kindergarten- und Schulkinder jeweils der «Mittagstisch» gedeckt. Betreut werden sie von Brigitte Hermann (links) und Sabine Heiniger. *ML*

Familiäre 1.-August-Feier

Gemütlich und familiär gestaltete sich die Bundesfeier im Zeughaus. Nach einem durch die Gemeinde offerierten *Willkomm-Apéro* genossen zahlreiche jüngere und ältere Teufnerinnen und Teufner die von der *Männerriege* betreute *Festwirtschaft*. Bei Speis' und Trank wurde Geselligkeit und Nachbarschaft gepflegt. Zur Unterhaltung war Kultur aus Österreich angesagt: Das *Duo Herzblatt* musizierte und *Robert Ganahl* zauberte sich in die Herzen des Publikums. Die Kinder vergnügten sich in der *Hüpfburg* Marlin Slide und am traditionellen *Lampionumzug*. Höhepunkt der wegen regnerischen Wetters im Zeughaus abgehaltenen 1.-August-Feier war das *imposante Feuerwerk* auf dem neu angesäeten Zeughaus-Rasenplatz.

Besucher/-innen und Organisatoren – Cevi, Männerriege, Verkehrsverein und die Volkswirtschaftskommission der Gemeinde – zeigten sich erfreut über die in Minne verlaufene Bundesfeier. *Bildbericht: GL* ■



Trotz Regen ein imposantes Lichtschauspiel: das Feuerwerk auf dem Zeughaus-Rasenplatz.



Begegnung am Apéro-Bufferet der Gemeinde. – Auch die Jugendlichen genossen den Nationalfeiertag. – Der «Stelzenzauberer» Robert Ganahl unterhielt das Publikum.

Lehrabschluss – ein wichtiger Meilenstein

Gut gemacht! Unsere herzlichen Glückwünsche zur bestandenen Abschlussprüfung und alles Gute für die Zukunft.

Erika Preisig

Heute kann sich niemand mehr nach bestandener Lehre zurücklehnen und die Ausbildung als abgeschlossen betrachten. Abgesehen davon, dass lebenslanges Lernen für alle Bereiche gilt, fordert die sich ständig und immer schneller sich verändernde Arbeitswelt ebenso, dass die Lernfähigkeit erhalten bleibt, ja sogar ausgebaut wird. Zum Glück steht in der Schweiz ein breites Bildungsangebot bereit – jede und jeder kann sich an einer höheren Schule weiterbilden, vom Praktiker zum Theoretiker werden, quer einsteigen oder gar einen zweiten Berufsabschluss machen.

Trotzdem ist der Lehrabschluss für die Betroffenen ein wichtiger Meilenstein, der

gefeiert und ausgekostet werden soll. Ein Anlass, sich selber auf die Schulter zu klopfen und zu sagen: «Das hast du gut gemacht!»

**Teufner Lehrlinge
in auswärtigen Betrieben**

Bäckerin/Konditorin: *Christa Hengartner* (Ruppeiner, St. Gallen; 5.1).

Dentalassistentin: *Olaya Ferndandez* (L. und J. Bengtson, Speicher).

Hafner: *Severin Fitze* (Erich Scheuss, Gais; 5.2).

Hochbauzeichner: *Pascal Buff* (Ammann Partner AG, Stein); *Roman Wohlgemuth* (Bollhalder & Eberle AG, St. Gallen).

Informatiker: *Michael Studer* (Schefer AG, Rorschach).

Kaufmann/Kauffrau: *Leo Brunnschweiler* (Die Schweizerische Post, Herisau); *Randy Hörler* (wbt.ch AG, St. Gallen; 5.0); *Patric Müller* (Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen); *Patrick Vogel* (Winterthur Versicherungen, St. Gallen).

Koch: *Sabrina Elmer* (Kursana, AG, St. Gallen; 5.0).

Logistikassistent: *Kevin Wälchli* (Stadtverwaltung, St. Gallen).

Pharma-Assistentin: *Sybil Hofstetter* (Coop Vitality, Apotheke Neumarkt, St. Gallen).

Maler: *Gregor Indermaur* (Peter Käser, St. Gallen).

Verkäuferin: *Nicole Schnider* (Coop Import-Parfumerie, St. Gallen).

Fortsetzung auf Seite 15

Severin Fitze: Hafner – ein «heisser» Beruf

Mit einer Kollegin und 19 Kollegen aus der ganzen Schweiz hat der 20-Jährige die Lehrabschlussprüfung bestanden.

Gestern hatte Severin Fitze seinen letzten Arbeitstag als Stift und nach den Ferien wird er wieder an seinen Lehrort bei *Erich Scheuss* in Gais zurückkehren – als diplomierter Hafner. Die drei Jahre seien im Nu verflogen, sagt er, und noch keine Minute habe er seine Berufswahl bereut. «Für mich ist Hafner ein spannender Beruf, weil es keine sich ständig wiederholenden Arbeitsvorgänge gibt, jedes Werk nach individuellen Wünschen ausgeführt wird.»

Vor dem grünen Kachelofen in der Stube, wo alles begann, machen wir ein Foto. «Als ein Hafner einmal unseren Ofen ausbesserte, bin ich neugierig geworden auf diesen seltenen Beruf», sagt Severin. Er durfte dann bei Erich Scheuss eine Schnupperlehre machen. Lange war jedoch ungewiss, ob genügend Arbeit für einen Lehrling vorhanden sei. Doch schliesslich erhielt er den Lehrvertrag, denn die Branche ist im Aufschwung. Es habe ein Umdenken gegeben und die Leute würden zunehmend die Vorzüge der Holzenergie erkennen. Diese lägen auf der Hand: «Sie ist umweltfreundlich, gehört zu den erneuerbaren Energie-

trägern und spendet eine angenehme und gesunde Wärme.» Mit neuen Feinpartikel-Filtern könne man in Zukunft den Feinstaub-Ausstoss wesentlich reduzieren. Severin kennt sich gut aus, hat er doch seine SVA-Arbeit zum Kyoto-Protokoll geschrieben.

Er berichtet von seiner abwechslungsreichen Tätigkeit: Wie er letzthin allein einen historischen Ofen abbrennen und jede Kachel sorgfältig ablösen und bezeichnen musste. Am Schluss des Gesprächs weiss ich viel über Kachel-, Speckstein-, Sandsteinöfen und Cheminées, habe manches gelernt über ihr Innenleben aus Schamottsteinen und die Rauchzüge.

Bis zum Beginn der RS im nächsten Sommer wird Severin in seiner Lehrfirma bleiben. Gerne würde er einmal sein Können als Fachlehrer den Lehrlingen weitergeben. Man kann sich den sympathischen jungen Hafner als Auszubildner gut vorstellen. Vorerst übt er den Umgang mit Jugendlichen in seiner Freizeit – als Leiter in der Jungschar (BESJ) St. Gallen.

Erika Preisig ■



Der Hafner Severin Fitze vor dem grünen Kachelofen in der Stube seines Elternhauses.
Foto: EP

Di gschiide Lüüt vo Troge ond andere Ort

Mit dem lang ersehnten Abschlusszeugnis nahmen Teufnerinnen und Teufner Abschied von der Mittelschule.

Erika Preisig

An der Diplom- und Maturafeier in der Kirche Trogen sind jeweils die Emotionen fast körperlich zu spüren: Der Stolz der Eltern über den Erfolg ihrer Kinder und die Befriedigung darüber, dass ihre Erziehungsarbeit gefruchtet hat. Die frisch gebackenen Diplomandinnen und Diplomanden, welche sehr erleichtert die Zeugnisse entgegennehmen – und auf beiden Seiten eine gewisse Wehmut des Abschieds. Die Eltern wissen, dass ihre Töchter und Söhne nun das Haus verlassen werden, um in den Hochschul-Städten weiter zu studieren. Und für die jungen Menschen heisst es Abschied nehmen von ihren Weggefährten, vom Postauto, das sie täglich bestiegen, und von der

Kluge Teufner Köpfe

Die beste Matura in der Schiene Sprachen legte *Marius Neff* ab. Er durfte einen Preis von der Post-Region Ost entgegennehmen. Die beste Berufsmatura absolvierte *Ramon Weishaupt*.

Schliesslich wurde der Ernst-Locher-Preis für den besten Deutschsatsatz erstmals nur einmal vergeben: an *Anna Diehl*.

Schule, mitten im Grünen, hoch über dem Bodensee. Wir wünschen allen viel Glück und Erfolg für die Zukunft.

Matura an der Kanti Trogen

Schiene Sprachen: *Marius Neff*, Rütiholzstrasse 4; *Sebastian Schefer*, Schochenhaus; *Fabienne Sonderegger*, Schulhausstrasse; *Franziska Zürcher*, Vorderhaus; *Annina Cortesi*, Stofelrain; *Anna Diehl*, Engulgasse; *Myriam Gaitsch*, Bündtstrasse; *Maurice Labhart*, Schützenbergstrasse; *Vanja Schoch*, Vorderhaus.

Schiene Mathematik: *Stefan Kuhn*, Bächlistrasse; *Reto Weishaupt*, Rütiholzstrasse.

Matura an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen: *Désirée Bruderer*, Gaisweg; *Rebekka Nänny*, Rütiholzstrasse.

Matura am Gymnasium Appenzell: *Albert Zeller*, Scheibe (Schiene Mathematik).

Berufsmaturität

Kantonsschule Trogen/Wirtschaft: *Claudio Angehrn*, Blattenstrasse (Gastro-Verband, St. Gallen); *Patricia Künzli*, Engulgasse (St. Galler Kantonbank, St. Gallen); *Ramon Weishaupt*, Rütiholzstrasse (F+P Geoinfo AG, Herisau).

Wirtschaftsdiplome an der Kanti *Vanessa Brunner*, Lustmühle; *Yannick Brunner*, Lustmühle; *Michelle Spitz*, Rütihofstrasse; *Philip Winiger*, Lortanne.

Hochschule



Christine Hofstetter, Egg, hat im Juni das Lizenziat lic. phil I Universität Zürich in den Fächern Anglistik und Germanistik erlangt. In ihrer Lizenziatsarbeit beschäftigte sie sich mit dem Epos Beowulf und Tolkiens, Herr der Ringe. Während eines Jahres hat sie in einem englischen Mädcheninternat Deutsche Sprache unterrichtet.

Zurzeit übernimmt Christine Hofstetter diverse Stellvertretungen, macht Übersetzungen und erteilt Privatstunden. Möglichst bald möchte sie das höhere Lehramt an der Uni Zürich abschliessen.

Fachhochschule

Am Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) haben *Marcel Engi* und *Lukas Kunz* den Abschluss Dipl. Techniker HF, Fachrichtung Mediatechnik, erlangt. ■

Fortsetzung von Seite 13

Teufner Betriebe:

Alle Lehrabschlüsse

Garage Lustmühle AG: *Michael Brülisauer*, Abtwil; Garage Ralph Bischof: *Philipp Sinner*, St. Gallen (Automechaniker).

Sonnenberg-Garage: *Kristijan Tunjic*, Teufen (Automonteur).

Bäckerei Koller GmbH: *Sandro Rechsteiner*, Haslen; 5.1 (Bäcker/Konditor).

Coiffure Fredy M.: *Jennifer Campos*, Teufen (Coiffeuse, Fachrichtung Damen); *Marlis Schürpf*, Bühler (Fachrichtung Herren).

Haute Coiffure Tonio: *Michaela Eugster*, Gais (Coiffeuse, Fachrichtung Damen); *Sarina Lüdtke*, Speicherschwendi (Coiffeuse, Fachrichtung Herren).

Klinik am Dorfplatz AG: *Manuela Neff*, Appenzell; 5.2 (Dentalassistentin).

Markwalder + Co. AG: *Ramona Höhener*, Lustmühle (Detailhandelsangestellte; 5.1).

Vital Drogerie: *Emanuel Rechsteiner*, Appenzell; 5.4; *Daniela Frischknecht*, Herisau (Drogist/-in).

Elektro Nef AG: *Tobias Heim*, Gais (Elektromonteur).

Forstamt Teufen: *Sebastian Lancker*, Nieder-teufen; 5.2 (Forstwart).

Hotel zur Linde: *Daniela Ammann*, Gais (Gastronomiefachassistentin); *Thomas Schirmer*, Trogen (Koch); *Bettina Schönholzer*, Lustmühle (Servicefachangestellte).

Architekturbüro Sonderegger & Zaugg: *Yvonne Sutter*, Stein; 5.1 (Hochbauzeichnerin).

Flück + Neff GmbH: *Zaklin Kopmajer*, Appenzell; 5.1 (Kaufmann B).

Gemeindeverwaltung Teufen: *Beatrice Zeller*, Gais; 5.0 (Kaufrfrau E).

Kurt Heller: *Kristy Lyn Forster*, St. Gallen; 5.3 (Malerin).

Kunz Druck & Co. AG: *Nicole Manser*, Appenzell; 5.0 (Polygrafin).

Mettler & Tanner AG: *Sandro Follador*, Haslen (Maurer, Hochbau); *Alexander Prerad*, Teufen (Baupraktiker).

Restaurant Waldegg AG: *Rebecca Zeilinger*, Au; 5.2; *Cécile Bischof*, Herisau (Servicefachangestellte).

Rau & Co. AG: *Olivia Sutter*, Haslen (Textilentwerferin).

Migros, Teufen: *Raffaella Keller*, Teufen; *Margrit Aeschlimann*, Teufen; 5.4 (Verkäuferin).

Teufner Spezialitäten-Metzg: *Viktorija Liepina*, Teufen; 5.1 (Verkäuferin).

Emil Heierli: *Roland Sturzenegger*, Speicher; 5.2 (Zimmermann).

Rolf Waldburger AG: *Philipp Brunner*, Speicher; *Robert Sutter*, Haslen (Zimmermann).

Simone Bischofberger: *Mirjam Schenk*, Wattwil (Hauswirtschaftsjahr).

Metzgerei E. Höhener: *Simone Walt* (Verkaufshelferin). ■

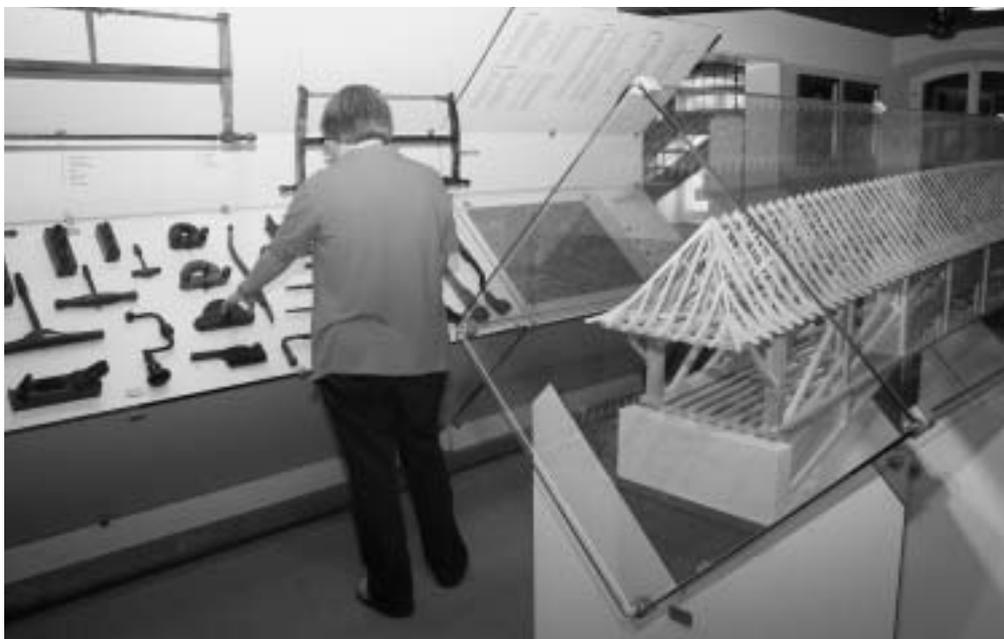
Grubenmann-Sammlung wird Stiftung

Der Weiterbestand des bedeutenden Ausstellungsgutes soll mit der Errichtung einer Stiftung sichergestellt werden.

1979, anlässlich der 500-Jahr-Feier von Teufen, wurde das Grubenmann-Museum eröffnet. Seither ist die Lesegesellschaft Trägerin der Sammlung. Der Initiant, *Peter Wegelin*, Mitglied der Lesegesellschaft, damaliger Gemeinderat und in dieser Funktion ehemaliger Präsident der Kommission für kulturelle Belange, erwirkte den Entscheid im Gemeinderat für ein Museum und eine Gemeindebibliothek.

Rosmarie Nüesch, damalige Obfrau des Heimatschutzes, und *Alfred Jäger*, damals Lehrer und Kantonsrat, übernahmen stellvertretend für die Lesegesellschaft, aber auch aus privatem Interesse die Betreuung und die stete Weiterentwicklung der Sammlung. Die finanziellen Mittel dazu kamen mehrheitlich aus dem Budget der Gemeinde.

Um der Sammlung von Bedeutung eine Zukunft zu geben ist es notwendig, die Sammlung qualitativ zu erweitern und auch professionell zu betreuen. Der Weiterbestand des umfassenden Ausstellungsgutes soll mit einer Stiftung sichergestellt werden.



Der Gemeinderat hat den Vorbereitungsarbeiten zur Errichtung einer Stiftung mit Gemeindebeteiligung im Grundsatz zugestimmt. *gk.*

Die Grubenmann-Sammlung im Alten Bahnhof wurde 1979 eröffnet und bisher von der Lesegesellschaft getragen. Eine Stiftung soll nun die Zukunft der Sammlung sichern.

Foto: GL

Entlastungskanal «Auf dem Stein»

Die Überbauung «Auf dem Stein» nordöstlich der Berit-Klinik kommt zügig voran (Bild). Westlich davon sind weitere Bauten projektiert. Das aus diesem Gebiet anfallende Wasser soll über den bestehenden Meteorwasser-Kanal abgeleitet werden. Dies ist jedoch nicht möglich; der bestehende Kanal weist keinen genügend grossen Durchmesser auf. Es ist geplant, den bestehenden Kanal beizubehalten und südlich davon zusätzlich einen neuen Entlastungs-

kanal zu erstellen. Der Gemeinderat hat die dafür notwendigen Mittel in der Höhe von 252'000 Franken genehmigt.

Der Baubeginn war auf den 11. Juli geplant. Während etwa drei Wochen sollte die talseitige Fahrspur der Umfahrungsstrasse auf dem Abschnitt Hinterbüel–Lustmühle gesperrt und der Verkehr durchs Dorf umgeleitet werden. *gk.*

Für Doppelgarage: Umzonung von der Grün- in die Wohnzone

Um die geplante Doppelgarage möglichst gut in die Landschaft einzupassen, beantragen die Eigentümer des Grundstücks Nr. 1398, *Hans* und *Marianne Koller-Bohl*, Im Holz 9, Teufen, die Umzonung einer Fläche von ca. 20 m² von der Grünzone in die Wohnzone W2b. Der Gemeinderat hat den Teilzonenplan zuhanden der öffentlichen Auflage genehmigt. Die Unterlagen können noch bis zum 16. September auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden. *gk.*

Vor Einführung der internen Finanzaufsicht

Der Gemeinderat hat Vorbereitungen zur Einführung der internen Finanzaufsicht getroffen.

Gemäss den Bestimmungen des kantonalen Finanzhaushaltsgesetzes sind die Gemeinden verpflichtet, nebst einer externen auch die interne Finanzaufsicht wahr zu nehmen. Für die «externe Finanzaufsicht» ist die von den Stimmberechtigten gewählte Geschäftsprüfungskommission zuständig; sie wird in ihrer Arbeit unterstützt durch die BDO Visura, St. Gallen.

Die «interne Finanzaufsicht» soll nun kontinuierlich aufgebaut werden. In einem ersten Schritt sollen die internen Abläufe bezüglich Debitoren- und Kreditorenhandhabung durchleuchtet, gegebenenfalls optimiert und mit Kontrollmechanismen versehen werden. Dies mit dem Ziel, die Prozesssicherheit zu erhöhen. In der ersten Phase dieses Projektes werden zunächst die bestehenden Abläufe durch die gemeinderätliche Finanzkommission überprüft. *gk.*





Wenn der grosse Schnee kommt:
Wie sicher sind unsere Dächer?

Ausgelöst durch einen Dacheinsturz in Bad Reichenhall wurde das Ressort Bau an der Januar-Sitzung um Auskunft gebeten, mit welcher Sicherheit in Teufen ein Gebäudeeinsturz wegen zu hohen Schneelasten ausgeschlossen werden kann.

Als Sofortmassnahmen wurden die wichtigsten Objekte in Bezug auf die vorhandenen Schneemengen auf den Dächern einer Sichtkontrolle durch die Verantwortlichen (Hauswarte) und wo notwendig durch Baustatiker kontrolliert. Im Frühjahr 2006 wurden konkrete Aufträge zur statischen und konstruktiven Überprüfungen erteilt.

Der Bericht zeigt, dass für die Turnhallen Niederteufen, Dorf und Landhaus keine Massnahmen notwendig sind; bei der Sporthalle Landhaus sind weitere, vertiefte Abklärungen und – je nach Bericht – Massnahmen erforderlich. *gk.* ■

Der Gemeinderat dankt Willi Bächler für seinen stets pflichtbewussten und engagierten Einsatz bestens und wünscht Michael Stern viel Erfolg. *gk.* Foto: GL ■

Michael Stern neuer ARA-Chef

Der Gemeinderat hat *Michael Stern* (im Bild rechts), Herisau, zum neuen Betriebsleiter der Abwasserentsorgung Teufen gewählt. Er löst den langjährigen Klärwärter *Willi Bächler* (links) ab, der nach 30 Dienst-

jahren in Pension geht. Im Hinblick auf diesen Wechsel wurde das Organigramm überprüft und angepasst. Die operative Leitung der ARA Mühltofel wird ab 1. November Michael Stern übertragen.

Bewilligte Baugesuche im 2. Quartal 2006

Grafitec AG, Zürcherstrasse 66b–68a, St.Gallen: Montage Betriebswegweiser, Bächlistrasse.

Paul Preisig, Engulgasse 215, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Engulgasse.

Paracelsus-Klinik Lustmühle AG, Battenhusstrasse 12, Lustmühle: Umbau Klinik, Einbau Lift und Dachgeschossaufbau.

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Teufen: Strassenkorrektur Krankenhausstrasse, Anbau Gehweg, Erstellung Parkplatz und Erweiterung bestehender Parkplatz Schiessanlage.

Rolf Brunner, Lindenstrasse 5, Lustmühle: Anbau Personenaufzug an bewilligten Garagentrakt, Lindenstrasse 5.

Kurt Keller, Schwendibüel, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Schwendibüel.

Peter und Heidi Eschler, Blattenstrasse 28, Niederteufen: Teilweiser Abbruch / Wiederaufbau Einfamilienhaus mit Erweiterung,

Anbau Doppelgarage, Gopfweg 11, Niederteufen.

Hannes Nägeli, Zwislenstrasse 27, Gais: Neubau Einfamilienhaus, Gopfweg, Niederteufen.

Hanspeter Gyr, Obere Schwendi 650, Teufen: Erweiterung bestehende Remise, Schwendi.

Christian und Anita Ganzoni, Speicherstrasse 30, Teufen: Umbau Küche und Anbau Essraum an Wohnhaus, Speicherstrasse 30.

Generationengemeinschaft Walter und Thomas Sutter, Stelz 1742, Teufen: Neubau Laufstall, Steinegg 1019.

A. Somogyi AG, Generalunternehmung, Hofstrasse 38, Romanshorn: Neubau von drei Einfamilienhäusern, Cholgadenstrasse, Niederteufen.

Henrik und Roswitha Schweizer, Egg 941, Teufen: Neubau Doppelgarage und Anpassung Vorplatz, Egg 941.

Einwohnergemeinde Teufen, Ressort Sicherheit und Betriebe,

Teufen: Befestigung der Fahrspuren des Schwimmbad-Parkplatzes, Göbsistrasse.

Willi Müller, Rothenbüelstrasse 2090, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Rothenbüelstrasse 2090.

Garage Ralph Bischof, Battenhaus, Niederteufen: Anbau Spritzkabine und Anbau Überdachung an Autoreparaturwerkstätte, Battenhaus.

Clemens Germann-Falk, Rütibergstrasse 1771, Niederteufen: Fassadenänderung, Ausbau Dachgeschoss Wohnhaus, Rütibergstr.

Ernst Oertle, Scheibe 597, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Scheibe 597.

Filippo Zanchi, Speicherstrasse 52, Teufen: Umnutzung Nebengebäude (neu: Dampfbad, Ruhe-raum), Speicherstrasse 52.

Fedor H. und Michaela Radmann, Schneckburgerstrasse 24b, München: Änderung Dachgaube Südostfassade, Umbau Wohnhaus, Mohrenackerli.

Daniel Ackermann, Hauptstrasse 56, Niederteufen: Fassadenbeschriftung Wohn- und Geschäftshaus, Speicherstrasse 6.

Walter Weiss, Bürerfeld, Oberbüren: Abbruch Garagengebäude / neue Zufahrtsstrasse und Neubau Remise, Stelz.

Peter Hörler, Burgstrasse 11, Maur: Erstellung von zwei neuen Parkplätzen, Stelz.

Peter Stolz, Ringwilerstrasse 51, Wetzikon: Neubau von vier Einfamilienhäusern, Untere Böhlstrasse, Niederteufen.

Paul Tobler, Bächlistrasse 9a, Teufen: Dachausbau / Neubau Garagen und Erstellung Abstellplätze; Projektänderung.

Christoph und Andrée Schneider, Oberbodenstrasse 7, Niederteufen: Anbau Abstellraum mit Terrasse, neue Umgebungsgestaltung, Oberbodenstrasse 7.

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission: Anbau/Umbau Turnhalle, Landhausstrasse. *wg.* ■



Die Sanierung der Bündtstrasse (links) wird auf 2007 verschoben; für die neue Erschliessungsstrasse für das Baugebiet Bündt (rechts), die Fadenrainstrasse, wurde ein Kredit von 355'000 Franken gesprochen (vgl. Kästchen). Foto: GL

Bündtstrasse muss saniert werden

Kredit von 348'000 Franken gutgeheissen. – Sanierung auf 2007 verschoben.

Für die Sanierung der Bündtstrasse, die vom Unterrain in die «Frohe Aussicht» und weiter zum Höhenweg Frölichsegg–Schäflisegg–Waldegg führt, hat der Gemeinderat einen Kredit von 348'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung gutgeheissen. Die

Kreditfreigaben für den Neubau der Fadenrainstrasse

Das Baugebiet «Bündt» wird mit einer 4.40 m breiten Strasse und einem Trottoir erschlossen. Dieser neue Strassenzug ist Voraussetzung für die Baulanderschliessung und wird vorerst lediglich als Bauzufahrt für die verschiedenen Bauvorhaben erstellt. Die Verbindung mit der Bündtstrasse (auf Höhe des Grundstücks «Bleiker») erfolgt voraussichtlich in drei bis fünf Jahren. Dann soll die Strasse von der Gemeinde übernommen werden. Mit der Erschliessung des Neubaugebietes sind auch Anpassungen diverser Netzwerke der Gemeinde notwendig. Der Gemeinderat hat dafür folgende Kredite freigegeben: 355'000 Franken als Gemeindeanteil für den Neubau der Fadenrainstrasse, 125'000 Franken für die Anpassung des Kanalisationsnetzes und 170'000 Franken für die Erweiterung der Lösch- und Versorgungsnetzerweiterung der Wasserversorgung Teufen. *gk.*

nur eine geringe Kofferstärke aufweisende Strasse soll auf dem Abschnitt von der *Liegenschaft Bündt* bis *Schwendibüel* neu aufgebaut und verstärkt werden. *gk.* ■

Verschiebung wegen Einsprachen

Am 27. Februar wurden die Anstösser über die geplante Strassensanierung orientiert. In der Zwischenzeit wurde das Projekt erarbeitet; mit allen direkt anstossenden Grundeigentümern sind Verhandlungen geführt worden.

Der Lösungsansatz sei nicht bei allen Parteien auf Zustimmung gestossen, hält die Baukommission in einem Schreiben an die Anstösser fest. «Mit der angekündigten Einsprache gegen eine Bauaufgabe ist es uns nicht mehr möglich, die Arbeiten für den Abschluss bis Ende Oktober rechtzeitig zu beginnen».

Das Projekt muss namentlich bezüglich Höhenlage im Bereich der geplanten Ausweichstelle beim «Fernblick» überarbeitet werden. Trotz Freigabe des Baukredits durch den Gemeinderat wird die Ausführung voraussichtlich auf nächstes Jahr verschoben. Die Arbeiten sollen vom Frühjahr bis Ende Juli 2007 dauern. *GL* ■

Gemeindebeiträge im ersten Semester

Der Gemeinderat hat im ersten Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge ausgerichtet:

- Patronatsverein der Wirtschaftsförderung A. Rh., Herisau: 650 Franken;
- Freundschaftskreis Schweiz Kurdistan, Niederteufen: 5'000 Franken;
- Cevi Teufen (25-Jahr-Jubiläum): 2'500 Fr.;
- Frauenzentrale Appenzell A. Rh., Speicher: 1'000 Franken;
- Plussport, Behindertensport Appenzell, Sektion Mittelland, Teufen: 1'000 Franken;
- Die Dargebotene Hand, St. Gallen: 1'000 Franken;
- Procap St. Gallen-Appenzell, St. Gallen: 1'000 Franken;
- Valida, Freizeitclub, St. Gallen: 1'000 Fr.;
- Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik, Appenzell: 5'000 Franken;
- Drehrestaurant Hoher Kasten, Brülisau: 1'000 Franken;
- Patenschaft für Berggemeinden, Zürich: 1'000 Franken;
- Schulprojekt «Gentiana Primary School», Nairobi: 10'000 Franken. *gk.* ■

Werner Holderegger verlässt Betriebsamt



Nach 20 Jahren wechselt Betriebsbeamter-Stellvertreter *Werner Holderegger* (Bild) per Ende Oktober in die Privatwirtschaft.

Auch die Sachbearbeiter-Stelle von *Nadine Weder* wird neu besetzt. *Anton Broger*, Untereggen, tritt die Stelle als Betriebsbeamter-Stellvertreter am 15. September an. *Beatrice Zeller*, Gais, wechselt nach der dreijährigen Lehre als Kauffrau von der Allgemeinen Verwaltung in das Betriebsamt Appenzeller Mittelland.

Der Gemeinderat dankt *Werner Holderegger* und *Nadine Weder* für ihren pflichtbewussten und engagierten Einsatz und wünscht den neuen Mitarbeitern bei ihrer Tätigkeit viel Befriedigung und Erfolg. *gk.* ■

Mehr Neuzuzüger

Im Juli haben sich 43 Personen angemeldet und 26 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. Im Juni sind 35 Personen nach Teufen gezogen; 33 Einwohner/-innen haben sich abgemeldet. *gk.* ■

«Harmonische» Flachdächer?

Aus der Agglomeration von Zürich bin ich mit meiner Frau und zwei kleinen Kindern nach Teufen gezogen, u.a. der idyllischen Landschaft wegen. Das Dorf mit den stilvollen Appenzellerhäusern hat uns angesprochen. Wir schätzen die gute Infrastruktur und das gepflegte Naherholungsgebiet.

Nun stelle ich aber ernüchert fest, dass ein Trend Richtung vorstädtischer, kalter und gesichtsloser Bauweise Einzug gehalten hat. Ich befürchte, dass die überdimensionalen Flachdachbauten bald das Dorfbild dominieren und sich Teufen optisch vom charakteristischen Appenzellerdorf zum Durchschnittsvorort von St. Gallen wandelt.

Im Artikel 37 des Baureglements von Teufen steht: «...Dächer mit einer Neigung von weniger als 25 Grad sind nur zugelassen, sofern sie sich harmonisch in die bestehende Dachlandschaft und Umgebung eingliedern.» Offensichtlich hat die zuständige Behörde ein eigenes Verständnis von Harmonie. Ich habe jedenfalls noch niemanden getroffen, weder Einheimische noch Besucher aus dem Unterland, bei dem die momentane Baukultur der Gemeinde kein Kopfschütteln auslöst.

Übrigens: In der «Tüüfner Poscht» 4/2006 hat Peter Wegelin drei Fragen an den Gemeinderat gerichtet. Die Antworten würden mich interessieren! *Peter Egloff* ■

Fussgängerweg beim Bahnhof?

Wunsch an die kantonale Bauverwaltung und an die Gemeindeverwaltung Teufen.

Die mangelhafte Verkehrssicherheit bei der Strassenabzweigung Speicherstrasse beim Bahnhof Teufen könnte (oder sollte) behoben werden. Heute muss der grosse Fussgängerverkehr vom Dorf Richtung Bahnhof, zu den zwei Banken, zum Rotbachzentrum sowie zu den Sportanlagen die Speicherstrasse und das Appenzeller-Bahn-Gelände überqueren.

Diese Situation führt täglich zu Verkehrsstauungen, welche

den Strassenverkehr ungünstig beeinträchtigen und auch die Fussgänger behindern. Um diese Situation etwas zu mildern, wäre es eine gute Lösung, wenn auf der Bahnhof-Westseite, dem Waldpark entlang zwischen dem Café Spörri und der UBS, ein Fussgängerweg erstellt würde.

Diese Variante ist nicht neu, da dies unsere Behörden schon vor vielen Jahren zu realisieren beabsichtigten, als der Verkehr noch unbedeutend war. Vermutlich scheiterte damals die Realisation am Widerstand der Anlieger.

Paul Studach-Hofstetter, Ebni 10 ■

Tüüfe, quo vadis (3. und letzter Teil)

S'isch s'Joor zwätuusigföfedachz. Zwoe jungi Manne send am Laufe, si send jetzt im Tüüfner «Schlipf» dei wo hüt no d'Füürstell ischt.

D'Füürstell ischt jetzt vill grösser
Wie alls wo's z'Tüüfe baue tönd.
Me gsiet jetzt no no graui Hüüser
will's alls wo grüe isch zueteckt
hend.

Di junge Manne send verschrocke
Doo hends doch d'Landschaft
ganz versauet, wenn hends denn
do e Baubehörde
mit wenig Grütz oder Hirni ghaa?

Do chonnt en alte Maa verbii
Ond setzt zom Ruebe of e Bänkli.
Di junge Frönte gsiend de Elter
ond wädli setzeds au of s'Bänkli.

Di Junge froget denn am Alte:
«I weller Stadt send mer denn do?»
Jetzt muess de Elter truurig lache:

Die Stadt ischt früener Tüüfe gsee.
De President vo Tüüfe dozmol
hett wölle os em Dorf e Städtli
mache
drom isch das Dorf wies hütte
ischt;
halt weder Vogel no en Fisch.

* * *

Drüümol hani i dere Zitig
mer Gedanke über Tüüfe gmacht.
S'gäb no vill do dröber zfroge
zom Root ond was d'Verwaltig
macht!

Schliesslich, vor fascht 70 Joore,
doozmol no bim Schriiber Schefer,
hani selber doch im Gmendshuus
e Stifti as Kanzlist no gmacht.

Jetzt moni höre mit de Versli,
näbe wärs denn gad no läschtig,
grad wie mit em Baue z'Tüüfe.
«Quo vadis Tüüfe». Magsch no
gschlüüfe?

Fritz Berger ■

Fritz Berger ist am 27. Juli verstorben.

Abschied vom Wohnheim Eben-Ezer

Im November 2005 wurde das neu erbaute Wohnheim Schönenbühl bezogen. Daraufhin zogen 20 Bewohner des Wohnheims Morgenlicht aus Trogen in das leerstehende Wohnheim Eben-Ezer an der Gremmstrasse. Grund dafür war ein geplanter Umbau in Trogen.

Aufgrund einer neuen Lagebeurteilung und im Hinblick auf die mittelfristig zu erwartende Aufnahme von Menschen mit vorwiegend mittlerem und

schwerem Behinderungsgrad hat der Stiftungsrat entschieden, anstelle des Umbaus der nicht optimal geeigneten Liegenschaft Morgenlicht in Walzenhausen ein neues Wohnheim zu bauen. Zur Mitfinanzierung dieses Projekts wird das Wohnheim Eben-Ezer verkauft. Am 23. August sind deshalb alle Bewohner wieder ins «Morgenlicht» zurückgekehrt.

Die vergangenen Monate in Teufen haben uns sehr gefallen und wir haben diesen langen «Ferienaufenthalt» sehr genossen. Trotzdem freuten sich die Bewohner, in ihre vertraute Umgebung zurückzukehren.

Nach wie vor widmen wir uns im Beschäftigungsatelier der Verarbeitung einheimischer Schafwolle. Die Produkte können direkt im Heim oder am Trogener Adventsmarkt und an Jahrmärkten (Details siehe www.stiftungswaldheim.ch) gekauft werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Menschen in Teufen, die wir kennen lernen durften, und wünschen der Bevölkerung viel «Gfreuts» und alles Gute.

Christian Frehner, Heimleiter ■



Neue Teufner Rastplätze eingeweiht – wegen schlechten Wetters unter Dach... Auf Einladung der Volkswirtschaftskommission (VWK) waren am 11. August alle Verantwortlichen zur Einweihung der im Winterhalbjahr 2005/06 neu erstellten (Ahorn und Wolfsgrube) bzw. erneuerten Rastplätze der Gemeinde eingeladen. Des schlechten Wetters wegen wurde die Grillparty im Werkhof des Bauamtes gefeiert. Zum Gruppenbild stellten sich (von links) Kurt Keller, Bauamt, Ulla Wyser, Präsidentin der VWK, Thomas Wenk, Gemeindeförster, sowie die Mitarbeiter des Forstamtes Ruedi Roth, Michi Soller und Emil Neff. Foto: GL ■

Betreutes Wohnen: Herrliche Aussichten für Spekulanten

Zur Ausschreibung eines Investors für «Betreutes Wohnen» in Teufen.

Der Gemeinderat sucht mit einem Inserat einen Investor für den Bau eines Heims für «Betreutes Wohnen». Dabei offeriert er das 1982 neu erstellte Krankenhaus zur Weiterverwendung oder zum Abbruch. Für diesen Neubau und die Renovation des bestehenden Ostteils des Spitals bewilligten die Stimmbürger/-innen damals rund 10 Millionen Franken. Heute offeriert der Gemeinderat einem zukünftigen Investor 3200m² Bauland im Baurecht, dessen Preis nach anfallenden Kosten und Offerten später festgelegt werden soll. Herrliche Aussichten für einen Spekulanten!

Im Auflagenbeschrieb für den

Investor ist festgehalten, dass dem Investor frei gestellt werde, neben dem Abbruch des 1939 erstellten und 1984 renovierten Teils auch den 1982 neu erstellten Bau abzubrechen. Im Abstimmungsedikt vom 27. November 2005 über den Kredit fürs neue Alterszentrum steht unter «Betreutes Wohnen»: «In unmittelbarer Nähe zum neuen Alterszentrum, auf der westlichen Hälfte des Areals, ist vorgesehen, Alterswohnungen für das 'Betreute Wohnen' unter Einbezug des Neubauteils des früheren Spitals zu erstellen.» Über dieses Vorgehen haben die Stimmberechtigten abgestimmt und ja gesagt. Hat das bei unserem Manager und seinen Getreuen keine Gültigkeit mehr?

Überhaupt: Haben denn die

Stimmbürger/innen zu solchem Vorgehen nichts mehr zu sagen? Das gesamte Areal mit einem Gebäudeversicherungswert von 12 Mio. Franken sowie 3200 m² Bauland ist doch Eigentum der Teufner Bevölkerung! Kann denn eine Behörde diese Werte einfach zur Vernichtung freigeben? Oder ist das nur heutige Wohlstandsverwahrlosung?

Es besteht doch die grosse Gefahr, dass eine Nobelresidenz à la Lämmlisbrunnen in St. Gallen erstellt wird, welche nur für Gutbetuchte erschwinglich ist. Oder rechnet man schon mit den neuen Zuzüglern, welche das neue Steuergesetz anziehen soll?

Ist denn «Betreutes Wohnen» im Alter nicht eine Aufgabe der Allgemeinheit? Die Behörden

müssten meines Erachtens die Initiative ergreifen und für das der Gemeinde gehörende Eigentum eine Genossenschaft gründen, wie es bei den Alterssiedlungen Unteres Hörli und Niederteufen der Fall war. Diese werden kostendeckend und nach Prinzipien der Solidarität verwaltet. Dass ein Investor möglichst viel Ertrag und Kapital erwirtschaften will, ist doch jedem denkenden Menschen klar.

Wo man ins Gespräch kommt, haben unsere Einwohner/-innen einen enormen Frust gegen die heutige Gemeindepolitik, doch nur eine Faust im Sack machen, nutzt nichts. Wo sind denn die Teufner/-innen, die die Initiative ergreifen und sich gegen solche Machenschaften wehren?

Walter Hohl ■

Bündt: Sorge ums Ortsbild oder Vorstadtüberbauung?

In der «Appenzeller Zeitung» vom 5. Juli wird unter dem Titel «Weg frei für Überbauung» behauptet, mit dem ersten Spatenstich sei der Weg für die Wohnüberbauung «Bündt» frei. Unser hängiger Rekurs an das Verwaltungsgericht, den wir aus den nachfolgenden Gründen mit Hilfe unseres Anwalts ergriffen haben, steht dem jedoch entgegen.

Zur Erinnerung: Der im Herbst 2001 öffentlich aufgelegte Quartier- und Gestaltungsplan «Bündt» sieht in einer vom Dorfplatz aus gut einsehbaren, zentrumsnahen Hanglage 6 Flachdach-Mehrfamilienhäuser mit 4 Vollgeschossen sowie 3 Terrassenhäuser-Bauten mit je 6 Stockwerken und unterschrittenem Grenz- und Gebäudeabstand vor. Das von den Teufner Stimmberechtigten am 4. Dezember 1994 angenommene Baureglement wiederum macht das fragliche Gebiet zur Wohnzone mit 2 Vollgeschossen, unterstellt es der Quartierplanpflicht und verlangt der Umgebung angepasste Dachformen.

Die im Oktober 2004 errichteten Bauvisiere für sechs über-

dimensionierte Mehrfamilienhäuser weckten bei uns Rekurrenten (und Anstössern) das Misstrauen in die Baubehörden und veranlassten uns, das geltende Baureglement mit dem Projekt sowie Fotomontagen zu vergleichen. Dabei zeigten sich Nachlässigkeiten und Kompetenzüberschreitungen einseitig zugunsten der Bauherrschaft, die aus unserer Sicht den Quartier- und Gestaltungsplan als nichtig und gesetzwidrig entlarven.

Quartier- und Gestaltungspläne bezwecken, besonders sorgfältige, der Umgebung und dem Ortsbild angepasste Überbauungen in empfindlichen Gebieten zu ermöglichen, und zwar im Interesse der Allgemeinheit. Das Projekt «Bündt» präsentiert sich als überdimensionierte Vorstadtüberbauung (siehe «Tüüfner Poscht» Nr. 3/2005). Niemand wird auf die Idee kommen, das Projekt entspreche Quartierplänen in appenzellischen Dörfern. Im gültigen Leitbild von Teufen aus dem Jahre 2003 schreibt der Gemeinderat: «Die Baukultur, die viel zur Identität der Bevölkerung

mit dem Dorf beiträgt, orientiert sich an dörflichen Stil- und Bauelementen».

Die Ansicht der geplanten Überbauung vom Dorfplatz aus, wie sie in der «Tüüfner Poscht» Nr. 10/ 2000 offiziell von der Gemeinde veröffentlicht wurde, zeigt nur einen Teil der sechs Mehrfamilienhäuser, dazu in falscher Position und nur in 80% der wahren Grösse («Tüüfner Poscht» Nr. 8/2005). Die einer zweiten Etappe vorbehaltenen Terrassenhäuser sind sogar nur mit 65% ihrer Grösse eingezeichnet. Für uns liegt deshalb eine Fälschung vor, die von Gemeinde, Kanton und Bauherrschaft unglaublicherweise heruntergespielt oder sogar bestritten wird.

Während des ganzen Verfahrens bekamen wir als Rekurrenten und Einwohner von Teufen den Eindruck, dass unsere Bedenken und unsere Sorge um die Zukunft von Teufen und seines Ortsbildes nicht ernst genommen werden, hingegen der Bauherrschaft möglichst viele Vorteile auf Kosten des Ortsbildes verschafft werden sollen. Die Gleichgültig-

keit der zuständigen Behörden gegenüber dieser überdimensionierten Bausünde nahe dem Dorfzentrum ist beunruhigend. Unser Dorf darf sich nicht nach dem Vorbild «Bündt» weiter entwickeln.

Zudem hat uns überrascht, dass der Gemeinderat während unseres laufenden Verfahrens Kredite für Gemeindewerke und den Gemeindeanteil an die Baustellenzufahrt der Erschliessungsstrasse (spätere Fadenrainstrasse) in der Höhe von 650'000 Franken bewilligt und freigegeben hat, ohne das Gerichtsurteil abzuwarten (vgl. Seite 19).

Wir Rekurrenten und Anstösser sind nicht gegen eine Bebauung der in der Bauzone liegenden Liegenschaft Bündt, aber wir erwarten ein sorgfältiges, nachhaltiges, der Umgebung und dem Dorfbild von Teufen angepasstes Projekt.

Mitglieder der Strassenkorporation Sonnenberg: Hansueli und Leonie Hörler, Fritz und Helga Schiess, Erich Niederer, Tony und Annemarie Tischhauser, Ernst und Heidi Gälli, Vladimir und Brigitte Purghart-Gälli, Urs und Silvia Inauen ■

Baubewilligungskommission bewältigt Bauboom

Die Baubewilligungskommission (BBK) hat pro Jahr bis zu 130 Baugesuche zu behandeln.

Kernaufgabe der Baubewilligungskommission (BBK) ist die korrekte, gesetzeskonforme und speditive Beurteilung der Baugesuche. Im Jahr werden 80 bis 130 Baugesuche in etwa 200 Traktanden behandelt. Im Vorfeld einer definitiven Baueingabe wird von den bauwilligen Personen vielfach eine Beratung oder eine Beurteilung von kritischen Punkten im Rahmen einer Vorabklärung gewünscht. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Koordination der Baugesuche mit den kantonalen Stellen sowie die Organisation und die Durchführung von Aussprachen mit den betroffenen Personen und Stellen bei komplexen Bauvorhaben. Dazu ist die Durchführung von Einspracheverhandlungen Sache der Baubewilligungskommission, sofern der Schwerpunkt der Behandlung bei der Gemeinde liegt. Bei Rekursen gegen Entscheide der Baubewilligungskommission sind zuhanden der Rekursinstanzen Vernehmlassungen zu verfassen. Weiter arbeitet die Baubewilligungskommission bei Gesetzesvorhaben, Sondernutzungsplanungen und allgemeinen Planungsfragen mit.

Fachliche Unterstützung durch das F.A.O.T.

Bei ortsbaulich wichtigen Baugesuchen wird die Baubewilligungskommission vom Fachgremium für Architektur und Ortsbild (F.A.O.T.) unterstützt. Dem F.A.O.T. gehören die drei fachlich ausgewiesenen und ortsunabhängigen Architekten *Werner Binotto*, *Paul Knill* und *Bruno Bossart* an. Eine weitere Schnittstelle ist die Planungskommission, in welcher der Präsident der Baube-

Kommissionsmitglieder ergänzen sich

Den Vorsitz in der Baubewilligungskommission hat seit 2005 der Gemeinderat und Prozessingenieur *Martin Wettstein*. Bei der weiteren Zusammensetzung wurde darauf geachtet, dass die Kommission fachlich möglichst breit abgestützt ist. Familienfrau *Vreni Staub* (seit 2000 in der Kommission), Architekt *Christian Blumer* (seit 1996), Bauingenieur *Reto Fausch* (seit 1998) und Jurist *Marco Büchel* (seit 2005) ergänzen sich dabei in idealer Weise.



willigungskommission Einsitz hat und somit die Verbindung sicherstellt. Die Planungskommission erarbeitet Nutzungspläne, welche der Baubewilligungskommission bei der Beurteilung der Baugesuche nebst der allgemeinen Baugesetzgebung als Grundlage dienen.

Verschiedene Interessen der Betroffenen

2005 wurden in Teufen 152 neue Wohnungen durch die Baubewilligungskommission bewilligt. Dieser noch immer anhaltende Bauboom wird durch günstige Rahmenbedingungen wie angenehmes Steuerklima, sonnige Lage, Stadtnähe, gute Infrastruktur usw. gefördert. Dass diese übermässige Bautätigkeit auch ihre Schattenseiten hat und sich nachhaltig auf das bisher weitgehend ländliche Quartier-, Orts- und Landschaftsbild auswirkt, ist unbestritten. Die Behörden im Allgemeinen und die Baubewilligungskommission im Besonderen haben aber auf eine Regulierung der Bautätigkeit nur sehr wenig Einfluss. Sie haben lediglich die eingehenden Gesuche auf Gesetzeskonformität zu prüfen. Dass gerade bei der Beurteilung von Baugesuchen vor allem bei den «weichen» Vorschriften – wie den Ge-

Die Mitglieder der Baubewilligungskommission vor einer Sitzung (von links): Pius Neuländner, Aktuar; Martin Wettstein, Präsident; Reto Fausch, Vreni Staub-Elmer und Christian Blumer; auf dem Bild fehlt Marco Büchel. Foto : GL

staltungsanforderungen und der damit verbundenen guten Einfügung in die bauliche und landschaftliche Umgebung – die Interessen der Betroffenen und der übrigen Bevölkerung meist weit auseinander gehen, liegt in der Natur der Sache. Während für einen Bauwilligen die Erfüllung von eigenen persönlichen Wünschen, eine möglichst grosse Gestaltungsfreiheit, die Wirtschaftlichkeit und die Rendite vielfach im Vordergrund stehen, liegen die Interessen der Anstösser vor allem im Schutz der eigenen Liegenschaft. Dazwischen hat die Baubewilligungskommission die öffentlichen Interessen zu wahren.

So setzt sich die Kommission mit der fachlichen Unterstützung des F.A.O.T. immer wieder mit der Architektur, der Baukultur und dem Ortsbild in Teufen auseinander und versucht, den Ermessensspielraum bei der Anwendung der «weichen» Faktoren in sorgfältiger Abwägung der verschiedenen Interessen massvoll einzusetzen.

Pius Neuländner ■

Gartenräume –

Zum «Tag des Denkmals» am 9./10. September



Herrschaftsgarten. Sybille Wegelin pflegt ihren herrschaftlichen (Landschafts-)Garten im Hörli – Im Bild eine herrliche «rosa longicuspis», ein Strauch langtriebiger Rosen. Foto: SW



Rosengarten. Felix und Ursula Suter-Seuling sind passionierte Gärtner. Seit drei Jahren züchten sie Rosen, vor allem Sorten, die vor 1900 entstanden sind. Foto: ML



Kunstgarten. Im Garten von Renate und Arthur Bolliger wird neben Blumen auch Kunst gepflegt – im Bild die Marmorskulptur «Unendliche Schlaufe» von Doris Vieli, Küsnacht ZH. Foto: GL



Wiesengarten. Paradiesisch präsentiert sich der «Wies blühende Pracht zieht Blumenfreunde und sogar Maler



Naturgarten. Wildromantisch ist der Garten von Maria zum Thema «Artenvielfalt in Felsen und Auen» ein Tag

- Gartenträume

er finden sich auch in Teufen prächtige Gärten.



sengarten» von Walter Bösch, «Frohe Aussicht». Die
erinnen an. Foto: GL



Hunziker Im Holz 16. Am 24. September findet hier
des offenen Gartens statt (vgl. Seite 47). Foto: GL



Bauergarten. Üppig gewachsen ist der Garten von Maja Steingruber im Löchli-Tobel auf rund 1000 m
ü.M.; gegenwärtig werden Kartoffeln, Zwiebeln und Koblauch geerntet. Foto: GL



Gemüsegarten. Für Berti Lindenmann – im Bild mit Enkelin Sophia – ist das Gärtnern eine
grosse Leidenschaft. Mit den Erzeugnissen aus ihrem Garten verwöhnt sie ihre Familie. Foto: ML



Klostergarten. Die Schwestern Ancilla und Scolastica im Kloster Wonnenstein pflegen einen
prächtigen Klostergarten mit Kräutern, Gemüse, Beeren, Früchten und Blumen. Foto: SrS

Der Dichter Robert Walser in Teufen

Zum 50. Todestag des bekannten Teufner Bürgers findet am 28. September eine Lesung im Alten Feuerwehrhaus statt.

Der Dichter *Robert Walser* wurde am 15. April 1878 in Biel geboren. Walsers Bürgerort war aber – vom Urgrossvater her – *Teufen*. Für Walser wurde diese Herkunft bedeutsam. Als er sich 1933 als Patient der Klinik Waldau in Bern einer Reform des Chefarztes widersetzte, die vorsah, ruhige Patienten in Bauernfamilien unterzubringen, wurde Robert Walser in die Heil- und Pflgeanstalt Herisau, in den Heimatkanton, verlegt. 1956 – vor 50 Jahren – verstarb Walser auf einer Wanderung in Herisau.

Entmündigung

Um das kleine Vermögen, das er vom Verkauf seiner Romane noch hatte, zusammenzuhalten, unterstützte die allzeit fürsorgliche und sehr kostenbewusste Schwester Lisa das Entmündigungsverfahren, das die Herisauer Klinikverwaltung Anfang 1934 einleitete. Lisa selbst mochte die Vormundschaft über ihren Bruder nicht übernehmen. Sie wandte sich an den Gemeinderat von Teufen, der sich Lisa Walsers Bitte entsprechend zur Übernahme der Vormundschaft bereit erklärte (vgl. «*Tüüfner Poscht*», Juli/August 2001).

Wanderungen

Als Patient der Herisauer Klinik hat Robert Walser auch Ausflüge nach Teufen gemacht. Von den 44 Wanderungen, die der Zürcher Industriellensohn, Journalist und Mäzen *Carl Seelig* zwischen Juli 1936 und Weihnachten 1955 mit Robert Walser unternahm, führten drei nach Teufen – 1940, 1941 und



Robert Walser (1878–1956) und das Haus seines Urgrossvaters Johann Jakob Walser (1770–1849), das Walsersche Doppelhaus im Dorfkern von Teufen. Fotos: Staatsarchiv Appenzell A.Rh./GL

1946. Über die Wanderung vom 21. März 1941 schreibt Carl Seelig:

«Spaziergang nach Teufen, wo die Familie Walser eingebürgert ist. Nach einem Bericht der dortigen Gemeindekanzlei war bereits der Urgrossvater von Robert, der reiche Arzt und Senator Dr. med. *Johann Jakob Walser*, der von seiner Frau, Katharina Eugster aus Speicher, zwölf Kinder bekam und von 1770 bis 1849 lebte, Bürger von Teufen.

Weiter reichen die Bürgerregister nicht zurück. Während wir uns das Dorf ansehen, schneit es; später heitert sich der Himmel auf. Robert will aber von Familienangelegenheiten nichts wissen; unwillig schüttelt er das Thema ab.» (ebda., S. 30 f.)

Walser-Sommer auch in Teufen

Es scheint also durchaus angemessen, dass eine der Veranstaltungen des «Dritten Herisauer Robert-Walser-Sommers» in Teufen stattfindet (vgl. *Kästchen*).

In Gestalt einer «*Szenischen Lesung*» wird Robert Walser ein weiteres Mal in Teufen sein. Die Lesung schildert die Begegnung zwischen dem jungen Dichter Robert Walser während seines Aufenthalts in Berlin (1905–1913) mit *Christian Morgenstern*. Christian Morgenstern (1871–1914), der Verfasser der «Galgenlieder» und des «Palmström», arbeitete damals im Brot-

Wie ein sorgloser Tänzer...

«Ja, ich sage es Ihnen offen: in Berlin habe ich mich mit Vorliebe in vulgären Kneipen und Tingeltangels herumgetrieben... Ich fountierte mich um die Welt von oben. Ich war in meiner Armut glücklich und lebte wie ein sorgloser Tänzer. Ich habe damals auch tüchtig gesoffen. So wurde ich schliesslich ziemlich unmöglich, und es war ein reiner Glücksfall, dass ich zu meiner herzigen Schwester Lisa nach Biel zurückfand. Niemals hätte ich mich mit diesem Renommee nach Zürich getraut.» (Robert Walser, 1943)

beruf als Lektor im Verlag von Bruno Cassirer in Berlin. Er betreute die drei in Berlin entstandenen Walser-Romane «Geschwister Tanner», «Der Gehülfe» und «Jakob von Gunten», die 1907, 1908 und 1909 im Bruno Cassirer Verlag erschienen sind.

Sowohl Robert Walser als auch Christian Morgenstern haben sich in Briefen bzw. Tagebucheinträgen über die Zeit ihres intensiven Kontakts in Berlin und über ihre Zusammenarbeit geäussert.

Marcus Schäfer und *Livio Cecini*, Schauspieler am Theater in St. Gallen, sind angefragt, die «Szenische Lesung» über die Begegnung zwischen Robert Walser und Christian Morgenstern zu spielen und vorzutragen. *Barbara Auer, Herisau* ■

«Szenische Lesung» am 28. September

Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr,
Altes Feuerwehrhaus: Szenische Lesung
«Robert Walser und sein Lektor Christian
Morgenstern»; Veranstaltung unter dem
Patronat der Kulturkommission Teufen.

Eintritt: 15 bzw. 10 Franken für Schüler
und Schülerinnen, Studenten und Studen-
tinnen, Lehrlinge, AHV- und IV-Bezüger
und -Bezügerinnen, Mitglieder des
Historischen Vereins Herisau und Umge-
bung, Mitglieder der Casino Gesellschaft
Herisau

Ab 18 Uhr Apéro, offeriert von der
Kulturkommission der Gemeinde Teufen.

«Fernblick»: Willst du Frieden, lerne Versöhnung

Mit einem Tag der Offenen Türen am Sonntag, 10. September, feiert das Bildungshaus sein 20-Jahr-Jubiläum.

Der «*Fernblick*» als Bildungshaus wird Zwanzig! Zur Einweihung im Herbst 1986 hat die Politische Gemeinde Teufen dem «*Fernblick*» eine Friedenslinde geschenkt. Der stattliche Baum lässt sich sehen – so auch die Arbeit des Hauses unter dem Motto: «Willst du Frieden – lerne Versöhnung». Interessierte aus Teufen und Umgebung sind herzlich eingeladen zum Tag der offenen Tür am Sonntag, 10. September, ab 11 Uhr zu Imbiss und Überraschungen. Der offizielle Festakt findet von 14.30 Uhr bis 16 Uhr statt.

Festakt

Trägerin des Hauses ist das *Katharina-Werk Basel*, eine ökumenische Gemeinschaft mit interreligiöser Ausrichtung. Der Festakt mit *Pia Gyger*, Vision und Konzept des Hauses, *Renate Put*, Leiterin Katharina-Werk, Gästen aus Kirche und Politik sowie ehemaligen Leiterinnen des «*Fernblick*» wird musikalisch umrahmt von *Paul Giger* und *Marie-Louise Dähler*. Die Gäste erhalten Einblick in Konzept, Programm und Ausrichtung des Hauses. Der Tag der offenen Tür wird um 17 Uhr mit einem Gottesdienst abgeschlossen.

Hoffnung braucht neue Wege

Der *Fernblick* hat in seiner Geschichte viel Wandel und Wandlung erfahren. 1946 übernahm das Katharina-Werk den *Fernblick* als Erholungsheim. Vierzig Jahre später positionierte Pia Gyger, damalige Leiterin des Katharina-Werkes, den «*Fernblick*» neu als «Haus der Versöhnung». Kurse zu den Themen Spiritualität und Identität, Zeiten der Einkehr mit Kontemplation und Exerzitien, Spiritualität und Kirche, das Projekt «Hoffnung braucht neue Wege», Angebote zur spiritueller-politischen Bewusstseinsentwicklung sowie die Gestaltung der Jahresfestzeiten prägen seither das Programm.

Im «*Fernblick*» besteht die Möglichkeit, die zeitgemässe Spiritualität des Katharina-Werkes kennen zu lernen. Das Haus nimmt auch Gastgruppen und Einzelgäste für kürzere oder längere Auszeiten auf.

Seit 1992 finden unter den spiritueller-politischen Angeboten jährlich internationale



Das Bildungshaus Fernblick hoch über Teufen feiert sein 20-Jahr-Jubiläum. Foto: pd.

Peace Camps statt mit jungen Menschen aus mehr als zehn von Kriegs- und Krisengebieten betroffenen Nationen. Den Rahmen dazu bildet *LaboRio21*, ein Lehrgang zur spiritueller-politischen Bewusstseinsentwicklung junger Erwachsener. Ziel der *Peace Camps* ist – gemäss der Ausrichtung des Hauses – Begegnung, Erarbeitung und Konkretisierung von Visionen für den Frieden.

Am 15. Juli endete das *Peace Camp 2006* mit dem Schwerpunkt Israel-Palästina unter dem Thema «Mauern» mit der Erfahrung, dass während des Kriegsausbruches im Nahen Osten im *Peace Camp* doch Dialog möglich war. Eine israelische Teilnehmerin bestätigt es: «Wenn du mitten im Konflikt bist, sind Reflexion und Dialog oft schwierig – hier sind wir an einem neutralen Ort.» Und das Statement einer jungen Palästinenserin: «Frieden beginnt nicht zuerst bei den Politikern da draussen, sondern in mir drinnen.»

Leben in innerer Freiheit

Versöhnung im Verständnis des «*Fernblick*» hat drei Elemente. Es geht darum, die eigenen Kräfte immer wieder neu auszurichten für ein Leben in innerer Freiheit und in Ver-

bundenheit mit allem. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit lebensbehindernden Mustern auf allen Ebenen. Die Heilung von Verletzungen fördert das eigene Potential und die soziale Kompetenz wird erweitert. Deshalb werden im «*Fernblick*» Wege nach innen und – genau so konsequent – Wege nach aussen eingeübt, damit Friede und Versöhnung wachsen können in uns und in der Welt. Immer wieder neu «das Ganze» in den Blick nehmen und nicht beim Persönlichen stehen bleiben hilft, das Wesentliche in der Komplexität der Welt sehen und verstehen zu lernen.

Blick in die Weite

Der *Fernblick* liegt am Weg zum Eggenhöhenweg an der Bündtstrasse. Seine Top-Lage mit Blick auf den Säntis fern von Strassenlärm bietet Erholung und eine ideale Atmosphäre für Klausurtag.

Das Bildungshaus wird nach ökologischen Prinzipien geführt und ist mit dem Öko-Label der KAGEB (Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Schweiz und Liechtensteins) zertifiziert.

Das Team unter der Leitung von *Theres Bleisch* freut sich auf Ihr Kommen! *pd.*

www.fernblick.ch, 071 335 09 19. ■

25 Jahre «Adelina»: Hobby zum Beruf gemacht

In Niederteufen konnten Adelina Eisenhut und ihr Team das 25-Jahr-Jubiläum ihres Salons «Coiffure Adelina» feiern.

Zusammen mit Kundinnen und Kunden, Freunden und Geschäftspartnern feierte *Adelina Eisenhut* Mitte August das 25-Jahr-Jubiläum ihres Coiffuresalons in Niederteufen. «Es war eine gute Zeit», erinnert sich Adelina – und sie ist glücklich, dass sie ihr Hobby zum Beruf machen konnte.

Die im Frühling 1960 in Samedan geborene Adelina Eisenhut kam als Neunjährige mit ihrer Familie nach Teufen, wo ihr Vater das Restaurant Blume übernahm. Nach der Schule, der Coiffure-Lehre in St. Gallen und zwei Jahren Praxis eröffnete die junge Berufsfrau 1981 an der Hauptstrasse 105 in Niederteufen (beim «Alten Zoll») ihr eigenes Geschäft. In diesen Räumen war vorher der bekannte Coiffeur «*Schabi Widmer*» tätig.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich «Coiffure Adelina» zu einem modernen, leistungsfähigen Salon für Damen und Herren wie auch für Kinder. 1985 und 2003 wurden die Räumlichkeiten erneuert.



Adelina Eisenhut schätzt sich glücklich, dass sie neben ihrem Familienleben – 1988 kam Tochter *Romina*, 1994 Sohn *Dano* zur Welt – stets ein starkes Standbein im Beruf hatte. Dabei konnte sie sie immer auf die Unterstützung ihrer Mitarbeiterinnen zählen: *Petra Saxer* (1988–93); *Ursula Betschart* (93–98) und seit 1998 *Karin Höhener*.

Adelina Eisenhut (Mitte) mit ihrer Mitarbeiterin Karin Höhener (links) und Assistentin Evelina Zanni. Foto: GL

Nach den Jubiläumsfestivitäten geht der Alltag weiter. Adelina Eisenhut blickt zuversichtlich in die Zukunft – und sie ist happy, dass ihre Tochter Romina gegenwärtig eine Coiffure-Lehre absolviert... GL ■

Verdiente Pension für Briefträger Ruedi Jasny

Nach 22-jähriger Tätigkeit als Zustellbeamter ist der ehemalige Seemann anfangs August pensioniert worden.

Am 5. August bediente der beliebte Briefträger *Ruedi Jasny* zum letzten Mal seine Kunden im Dorfkern von Teufen. Bevor der Frischpensionierte am 1. September 1978 zur Post stiess, verbrachte er mehrere Jahre auf hoher See. Als Seemann war er unterwegs auf den Meeren zwischen Westafrika und den Eismeerregionen in Nordeuropa und Kanada. Wenn man mit Ruedi Jasny einen Kaffee trinkt, erzählt er gerne all die Abenteuer aus dieser Zeit. Ein besonderes Ereignis war jeweils die Äquator-Taufe bei der erstmaligen Überquerung auf rauher See.

Ruedi Jasny hat viel von der Welt gesehen und viel erlebt. Aufgewachsen ist er an verschiedenen Orten in der Ostschweiz. Nach der Schulzeit arbeitete er zuerst in diversen Industriebetrieben in Rorschach. Im Anschluss an die Rekrutenschule landete er schliesslich bei der Bereederungs- und Befrachtungs-AG Suisse-Outremer als Seemann. Er wurde nach Rotterdam entsandt und ging von dort aus mit einem Fracht-

schiff nach Westafrika. Als er nach acht Jahren bereits einer der älteren Seeleute war, und die Arbeit mit dem Aufkommen der Container-Schiffe sich immer mehr vom Seemännischen entfernte, suchte er in der Heimat eine neue Herausforderung. Er fand diese bei der Post in Zürich. In Männedorf am Zürichsee konnte er mit 34 Jahren noch eine Lehre als Briefträger machen.

1982 fand er eine Stelle bei der Post in St. Gallen. Zwei Jahre später wurde er Zustellbeamter an seinem Wohnort *Teufen*. Seither besorgte er Touren im Ortskern, zuerst mit dem Elektrofahrzeug und seit einigen Jahren mit dem Roller. Ruedi Jasny war ein ruhiger, sehr höflicher Mitarbeiter. Er stellte das Wohl seiner Kunden in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Im Team war er immer besorgt um Ausgleich und Harmonie.

Nun freut er sich zusammen mit seiner Frau *Marlies* auf seine Pensionierung. Der Alpstein lädt zum Wandern. Aber auch die weite Welt ist nicht vergessen. Jasnys haben

noch einige Reisen vor; eine erste soll im Herbst nach Südosteuropa führen.

Alle Mitarbeiter der Post Teufen wünschen Ruedi, dass er noch lange die Schönheiten dieser Welt zwischen den Weltmeeren und dem Alpstein geniessen kann und dabei noch viele spannende Erlebnisse und Freude haben werde. *pd./GL* ■



Letzte Tour für Ruedi Jasny. Foto: GL

Bussen als Pflicht – Lastwagen als Leidenschaft

Margot Schweizer überwacht als «Parkwächterin» seit neun Jahren den «ruhenden Verkehr» in Teufen und Trogen.

Sepp Zurmühle

Mit einer längst vergessenen und doch wieder aufgetauchten Erinnerung an eine Busse von 40 Franken, welche mir an einem längst vergangenen Schneetag vor dem Gemeindehaus in Teufen von der Frontscheibe meines Autos winkte, mache ich mich auf den Weg zu *Margot Schweizer*. Im unscheinbaren Haus an der alten Speicherstrasse empfängt mich die Frau, die irgendwie, vom inneren Gefühl her, «Ursache» meines damaligen Ärgers war.

Unbestechlich

«Ich bin nur fünf Minuten...» Diesen Satz könne sie nicht mehr hören. Warum seien es immer gerade fünf und nicht Mal vier oder sieben Minuten, meint sie etwas schelmisch beim Erzählen einiger Erfahrungen aus ihrem Alltag.

Vor rund neun Jahren wurde sie angefragt, ob sie den so genannt ruhenden Verkehr in Teufen überwachen wolle. Zuerst habe sie abgewiesen, weil sie anderen Leuten doch keine Bussen verteilen wollte... Nach einer nochmaligen Anfrage entschied sie sich jedoch für diese Teilzeitaufgabe, die sie heute sehr gerne ausübt. «Ich lerne täglich Leute kennen, bin bei jedem Wetter an der frischen Luft, habe viel Bewegung und kann meine Zeit selber einteilen...».

An sechs Tagen pro Woche, zu unregelmässigen Zeiten, macht Margot Schweizer ihre Kontrollgänge. Ihre Augen sind dabei auf geparkte Fahrzeuge, Parkscheiben, Parkuhren usw. gerichtet. «Für mich ist es eine Arbeit wie jede andere.» Wichtig sei ihr, alle Leute, ob klein oder gross, ob jung oder alt,

Steckbrief

Margot Schweizer ist Mutter von drei erwachsenen Kindern (Peter 1970, Margot 1971, Daniel 1973) und seit 1993 verwitwet. Vor 30 Jahren zog sie mit ihrem Mann in ihr heutiges Zuhause in Teufen. Als Bauerntochter wuchs sie in Pfyng TG, Schwellbrunn und Herisau auf; sie ist Bürgerin von Hundwil. Fünf Mädchen und zwei Buben zählte ihre Ursprungsfamilie. Daheim hätten sie viel gearbeitet und auch gesungen. Am liebsten sei sie jeweils im Stall gewesen.

genau gleich zu behandeln. Entgegen manchmal gehörter Vermutungen erhalte sie keinerlei Provisionen, sondern sei im normalen Stundenlohn angestellt. So habe sie keinerlei Anreize, Bussen zu verteilen oder gar «abzupassen». Sie mache ihre Routinegänge ohne Wenn und Aber. Verhandeln wolle sie auch nicht, denn die Regeln seien klar. Und wenn es jemand etwas nachhaltig versuche, dann sage sie: «Sorry, ich muss jetzt weitermachen...!»

Margot Schweizer betont ausdrücklich, dass die grosse Mehrheit der Betroffenen, trotz offensichtlicher Verärgerung, anständig und nett bleiben. Einige Teufnerinnen und Teufner erinnern sich vermutlich, dass Margot Schweizer ausserdem einige Jahre für die Grüngutannahme im Bächli tätig war.

Lastwagen und Schwyzer Örgeli...

Angesprochen darauf, was sie am liebsten mache, überziehen sich ihre Augen mit einem feuchten Hauch. «Schon mit 16 Jahren hatte ich einen Jugendtraum: Lastwagen fahren.» Trotzdem arbeitete sie zuerst im Hotelfach in Schwellbrunn, denn «Lastwagen fahren, das macht ein Mädchen doch nicht!». Später heiratete sie und die Kinder füllten den Alltag aus.

Im Alter von 43 Jahren fand Margot Schweizer durch ihren Sohn Peter, der LKW-Fahrer wurde, zurück zu ihrem Mädchentraum. Mutig entschied sie, Fahrstunden zu nehmen und absolvierte erfolgreich die LKW-Fahrprüfung. Sie sei wirklich, auch heute noch, «angefressen» vom Lastwagenfahren. Zuerst sei sie mit ihrem Sohn, der bei Studach in Teufen arbeitete, immer wieder mitgefahren. Dann fuhr sie aushilfsweise bei Pius Gschwend (Altstätten) für



Margot Schweizer wohnt seit 30 Jahren in Teufen. Foto: SZ

den Paketdienst der Schweizer Post. Bilder und Modelle von grossen Brummis im Wohnzimmer erklären sich von selbst. «Ich muss heute noch jeden Lastwagen anschauen. Sogar wenn ich am Bussen schreiben bin, schaue ich auf... Diese Zeit nehme ich mir.»

Beim Essen des selbstgebackenen Schokoladenkuchens verrät die aktive Frau einige weitere Aktivitäten. Viel Aufmerksamkeit und Liebe schenkt sie ihren vier Grosskindern. Vor ein paar Jahren hat sie angefangen, Schwyzer Örgeli zu spielen. Und sie geht sehr gerne an «Stobete», pflegt die Gemütlichkeit und das Zusammensein mit anderen Menschen.

Zum Schluss drückt mir die engagierte Mutter und Grossmutter je ein Glas Tannenschössli- und Maienblumen-«Honig» für meine beiden Buben in die Hände.

Künftig werde ich mich beim Erhalt einer Busse gar nicht mehr oder allenfalls über mein eigenes Verhalten ärgern... ■

Erfolgreiche Teufner Schützen am «Kantonalen»

Am 11. Ausserrhoder Kantonalschützenfest schossen in Teufen gegen 900 Schützen um die Kranzauszeichnung.

Von den insgesamt 10'000 Schützen, die sich am 11. Appenzell Ausserrhoder Kantonalschützenfest beteiligten, schossen auch fast 900 in Teufen um die begehrte Kranzauszeichnung. Dank herrlichem Sommerwetter wurde das Schützenfest zu einem grossen Erfolg.

Reibungsloser Schiessbetrieb

Standchef *Walter Kamm* zeigte sich erfreut über den Verlauf des «Kantonalen» im Schützenstand von Teufen. So konnte den Schützen aus der ganzen Schweiz ein vorbildlich organisiertes Fest angeboten werden. Für den ehemaligen Verkehrschef der Kantonspolizei gab es einiges zu tun. Bereits



Im Teufner Schützenstand halfen rund 80 jugendliche Warner mit, einen reibungslosen Schiessbetrieb zu gewährleisten. Fotos: PF

im Sommer 2005 rekrutierte er das Hilfspersonal, erstellte danach die Einsatzpläne, war verantwortlich für die Instruktion der rund achtzig Warnerkinder sowie für einen reibungslosen Schiessbetrieb während des Festes. Schützenwirtin *Heidi Weishaupt* sorgte mit ihren Helferinnen dafür, dass alle Beteiligten mit Essen und Trinken versorgt wurden.

Gloor auch kantonaler Festsieger

Ein besonderes Auge richteten die Teufner auf «ihren» Eidgenössischen Schützenkönig von Frauenfeld über 25 m, *Paddy Gloor*. Als Fünfter nach dem Ausstich qualifizierte er sich mit 360 Punkten für den Final der be-

sten fünf Schützen. Am Schluss gewann er glücklich, aber verdient seinen ersten Kantonalstsieg. – Über 50 m belegte der Teufner *Jean Sacchet* den 6. Rang. *Walter Rechsteiner* qualifizierte sich als einziger Teufner über 300 m für den Ausstich.

Bei den Junioren über 25 m belegte *Andreas Gerner*, Nieder-teufen, den ausgezeichneten dritten Rang. Der 16-jährige Teufner feierte erstmals einen grossen Erfolg, obwohl er sich erst seit kurzem aktiv dem Pistolenschiessen widmet. Nach verhaltenem Start im Finaldurchgang erkämpfte er sich schliesslich noch einen Podestplatz. PF

Alle Resultate finden sich unter www.arksf.ch ■

Platzchef Walter Kamm.



Das bewährte Helferteam mit Peter Gähler und Albert Ulmann (vorne) sowie Walter Mösli und Gianni Escher (hinten).



Verdienter Sieger bei den Pistolenschützen wurde Paddy Gloor (links); Dritter bei den Junioren wurde Andreas Gerner.



Die Zeit des Luftschlösser- und Sandburgenbauens ist vorbei. Schule oder Lehre haben uns wieder voll im Griff. Doch die nächsten Ferien kommen bestimmt. Wir wünschen Euch ein erfreuliches «Dazwischen»! m.s./c.c.

Technorama: Experimentieren mit Spass

Kein Ass in Physik und Technik? Macht nichts! Auch wenn die naturwissenschaftlichen Fächer nicht gerade zu deinen Paradedisziplinen zählen, du wirst deinen Spass haben im Technorama, denn Wissenschaft kann richtig faszinierend sein!

Es macht Spass, die Natur-Phänomene näher kennen zu lernen. Was es dort zu entdecken, zu bestaunen und zu begreifen gibt, ist bombastisch! An rund 500 interaktiven Experimenten kann man selbst schalten und so manchen überraschenden Effekt auslösen. Auch gibt es verschiedene Shows

und Vorführungen zum Mitmachen. Die populärsten sind:

- **Hochspannungs-Show:** Da stehen dir bei über 500'000 Volt garantiert die Haare zu Berge!
- **Gas-Show:** Erlebe die Gase – klirrend, kalt, hoch explosiv und feurig! Chemie und Physik – für einmal ohrenbetäubend schön!
- **Ausserdem:** Laser-Kiosk, Supraleitung, Coriolis-Karussell, Ozonloch und Treibhauseffekt.

Zudem gibt es noch ein **Jugendlabor**. Dieses ist vormittags für angemeldete Grup-

pen reserviert, aber ab 12 Uhr für alle Besucher geöffnet. Sehr interessant z.B. das **Küchenlabor**, wo man u.a. erfährt, was hinter all den Lebensmitteldeklarationen wahrhaftig an Chemie und Bio steckt. Oder die im Jugendlabor stattfindenden Workshops: Stelle selber Schokolade, Speiseeis, Kosmetik oder Kaleidoskope her!

Wann diese Workshops stattfinden, erfährst du unter www.technorama.ch oder auf Anfrage (052 244 08 44). Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

4-US ■

Gegen die Lust des Rauchens

Glaubst du, dass es wahr ist, dass:

- 50% der Jugendlichen, die zwischen 12 und 14 zu rauchen anfangen, bereits schon im Alter zwischen 30 und 40 an Lungenkrebs erkranken, weil ihre Lungen bereits im Wachstum beschädigt wurden?
- jemand, der ein Päckli pro Tag raucht, im Jahr über 2'000 Franken die Luft hinauspafft? (Dafür bekommt man: vier ipod oder

ein Superlaptop, ein neues Mofa, 20 Fahrstunden plus Fahrprüfung, 50 CD – oder man muss als Lehrling mit einem Monatsgehalt von 650 Franken drei Monate dafür arbeiten.)

- Nikotin ein höheres Suchtpotential aufweist als Heroin?
- nur 1 von 100 Rauchern es schafft, wirklich und für immer damit aufzuhören?
- in nur einer Zigarette 50 verschiedene krebserregende Stoffe sind?
- sich das Krebsrisiko schon bei einer Zigarette pro Tag verdreifacht?

Wenn du nur die Hälfte glaubst, wie kannst du überhaupt anfangen, zu rauchen?

Übrigens: In einem Joint hat es fünf mal mehr Teer sowie krebserregende Substanzen als in einer Zigarette... ■

Buchstabensalat

Bei den folgenden Wörtern sollst du die Buchstaben so umlegen, dass daraus je ein neues Wort entsteht. Lass dir dabei von den Hinweisen rechts auf die Sprünge helfen. – Beispiel:

Lenz gilt nie = Intelligenz Denkfähigkeit

- | | |
|-------------|-------------|
| 1 Belag | Besteck |
| 2 Mal gen | Defizit |
| 3 Po mahnt | Erscheinung |
| 4 Esst Akte | Behälter |

Auflösung in der Oktober-Ausgabe. ■

Umwelt-Tipp

Lass deine elektronischen Geräte nachts nicht auf «standby», sondern schalte sie ganz aus! Das spart Strom und kommt der Umwelt und vor allem deiner Gesundheit zugute. ■

Webnews

Vorschau für die neuesten Filme im Kino:

www.uipfilm.ch

Probleme/Fragen betr. Alkohol/Drogen:

www.suchtknacker.ch

Allgemeine Lebensfragen:

www.tschau.ch

Was läuft in St. Gallen

www.exciteevents.ch



Der Juli war ein super Badimonat

Die daheim gebliebenen Tüüfner Kinder und Erwachsenen konnten die heissen Julitage in der Badi geniessen. Nach Auskunft von Bademeister *Albert Müller* verzeichnete die Badi bis Mitte Juni einen eher schlechten Start, wurde dann aber bis Ende Juli täglich von 700 bis 1000 Personen besucht. Seit dem 1. August meint es Petrus schlecht mit den Wasserratten. Obwohl die Wasserwerte noch um die 22 Grad betragen, finden nur noch 8 bis 10 Personen pro Tag den Weg in die Badi. – Das Teufner Freibad wird voraussichtlich am Bettag ihre Tore schliessen. Foto: ML ■

Heisse Rhythmen am Tüüfner Sommerfest

Rythmus und Blues von Besten prägten das zweite Sommerfest, zu dem die Organisatoren *Andy Sutter* und *Peter Fontana* am 26. August ins Zeughaus eingeladen hatten. Obwohl die Nacht draussen nicht gerade sommerlich lau war, liessen sich rund 300 Besucher/-innen von der St. Galler Band *Tears for Beers* tüchtig einheizen. Vom Posthalter bis zum Freak zeigten sich alle beeindruckt vom Sound der Band und von der Stimme des Sängers *Bobby Fischer* (Fotos). Ab Mitternacht unterhielt die Herisauer Band *Disconnect* mit Sängerin *Amelia*. «Good food» und «cool drinks» rundeten den wiederholenswerten Anlass ab. Foto: GL ■



Verregneter Alpbesuch

Rund 50 Interessierte folgten am 13. August der Einladung der Landi Teufen zum Besuch der Alpen Fildi und Unterstetten über Urnäsch. Trotz regnerischen Wetters wurde der Ausflug für alle Beteiligten zu einem Erlebnis.

Nach einer gemeinsamen Autofahrt zur *Alp Fildi*, wo Landi-Mitglied und Alpbesitzer *Walter Tanner* Wissenswertes über seine Alp zu erzählen wusste, führte ein Spaziergang zur *Alp Unterstetten*, die im Besitz der Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen ist. Speis' und Trank sowie sennische Gemütlichkeit im zweckmässig eingerichteten Alpstall liessen das garstige Wetter vergessen. GL ■





Das neue Leiterinnen-Trio (von links): Greti Stadelmann, Marianne Elliker (seit 1988) und Rita Harzenmoser. – Erika Brülisauer (links) und Brigitte Bernhardsgrütter traten zurück. Fotos: EP



Senioren-Turnen: Zwei neue Leiterinnen

Rita Harzenmoser und Greti Stadelmann lösten Erika Brülisauer und Brigitte Bernhardsgrütter ab.

Am Mittwochmorgen in der Landhaus-Turnhalle. Eine stattliche Schar Turnerinnen steht im Kreis und bewegt sich zu Lambada-Klängen. Unter den Anleitungen von *Marianne Elliker* werden in spielerischer Art Gleichgewichts-, Koordinations- und Beweglichkeitsübungen gemacht. Auch Ausdauer- und Krafttraining und natürlich das Spiel kommen nicht zu kurz. Ebenfalls wird in jeder Lektion das Gedächtnis trainiert. Die Frauen sind sehr konzentriert, die Atmosphäre ist entspannt und man spürt, dass sich alle wohl fühlen. Marianne Elliker ist überzeugt, dass ihre Seniorinnen und die beiden Senioren von den Turnstunden profitieren.

Leiterinnenwechsel

Die Pro Senectute bietet Ausbildungslehrgänge für Senioreturnleiterinnen an. *Rita Harzenmoser* und *Greti Stadelmann* haben diese Kurse besucht und bilden seit dem Frühling zusammen mit Marianne Elliker, die seit 1988 dabei ist, das neue Leiterinnen-Trio. Greti Stadelmann hat zusätzlich

eine Ausbildung als Gedächtnis-Trainerin vorzuweisen. Die beiden Turngruppen mussten sich verabschieden von *Brigitte Bernhardsgrütter* (seit 2001) und *Erika Brülisauer*, die während vielen Jahren mit Humor und Einfühlungsvermögen die Turnstunden leitete.

Die Geselligkeit ist wichtig

Sport macht nicht nur mehr Spass, wenn er in einer Gruppe betrieben wird, er verhindert auch die Vereinsamung, denn es bietet sich Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. Dies bestätigt *Hilde Graf*, eine der treuen Turnerinnen: «Ich möchte diese wöchentlichen Lektionen nicht missen, die Bewe-

gung tut mir gut, und das anschliessende Plauderstündchen im 'Koller' ist jeweils sehr gemütlich.» Der Geselligkeit dient auch der jährliche gemeinsame Ausflug im August.

Man ist nie zu alt, um noch etwas für sich selbst zu tun und auch um etwas Neues kennen zu lernen. Deshalb werden Männer und Frauen ermuntert, eine Schnupperlektion zu besuchen mit dem Ziel, durch Bewegung, Spiel und Spass, die Spannkraft und geistige wie auch körperliche Beweglichkeit zu erhalten, nach dem Motto «Das Leben lässt sich um keinen Tag verlängern, aber jeder Tag lässt sich neu erleben!»

Erika Preisig ■

Lust, mitzumachen?

Dienstags 9.40–10.40 Uhr in der Turnhalle Niederteufen;

Mittwochs 9.40–10.30 Uhr in der Sporthalle Landhaus (Haupteingang)

Kosten: pro Lektion 4 Franken. Eine Schnupperlektion ist gratis.



Die fröhliche Mittwoch-Gruppe des Senioreturnens.

Im Gedenken

Marta Lingg

18. 5. 1915 – 10. 6. 2006



Marta Lingg wuchs zusammen mit ihren neun Geschwistern in einer Käserei in Abtwil auf, wo sie eine schöne Kindheit erlebte. In einem Kloster in Belgien lernte sie Französisch und Haushaltsführung. Danach machte sie in Genf eine Ausbildung in Kleinkinderpflege. Anschliessend übernahm sie die Betreuung ihrer Nichte Toni, der Tochter ihrer Schwester Lina Sutter. Ebenso wurde sie in der Praxis ihres Schwagers Ernest Sutter in St. Gallen gebraucht. Marta Lingg lebte mit der Familie ihrer Schwester zusammen in St. Gallen und im Sommer auch im «Wiedehorn» in Neukirch-Egnach. Nebst Reisen nach Europa, Asien und Amerika besuchte Marta Lingg nach dem 2. Weltkrieg auch ihre Geschwister, Nichten und Neffen in USA und Kanada. Nach dem Tod ihrer Schwester Lina zog Marta Lingg zusammen mit ihrer Nichte Toni nach Teufen. Im Winter zogen sie

es vor, bei Verwandten in Florida und in Mexiko zu leben. 1998 starb ihre Nichte Toni nach langer Invalidität. Marta Lingg war zum ersten Mal in ihrem Leben ohne Aufgabe. Eine riesige Lücke entstand. Dazu kam, dass sie plötzlich selbst von allerlei Gebrechen geplagt wurde. Im Dezember 1998 erfolgte der Umzug in den «Lindenhügel». Mit bewundernswerter Ausdauer hat sie sich jeweils wieder aufgefangen. Am 10. Juni ist sie von ihren Altersbeschwerden erlöst worden.

Marlis Schaeppi ■

Frieda Knöpfler

28. 7. 1914 – 26. 6. 2006



Die Gratulation zu ihrem 93. Geburtstag in der «Tüüfner Poscht» erlebte Frieda Knöpfler leider nicht mehr. Ihre Kraft und ihr Lebenswille unterlagen ihren Altersbeschwerden. Sie durfte in den Jahren ihres Aufenthaltes im Alterszentrum Teufen eine vorzügliche Pflege und liebevolle Zuwendung erfahren, wofür sie im-

mer sehr dankbar war. Frieda Knöpfler war eine willensstarke und gutherzige Frau. Die Umstände zwangen sie, in späten Jahren ihren Lebensweg alleine zu meistern. Sie lebte ein einfaches, bescheidenes Leben. Wo Hilfe gebraucht wurde, konnte man jederzeit auf sie zählen. Sie ging auf die Menschen zu und nahm Anteil an deren Sorgen und Freuden. So werden wir Frieda Knöpfler in dankbarer Erinnerung behalten. L.Z. ■

Jakob («Jacky») Maurer

15. 5. 1932 – 26. 6. 2006



Geboren und aufgewachsen ist Jakob Maurer in Uzwil. Bei der Firma Bühler erlernte er den Beruf des Werkzeugmechanikers. Nach der Lehre zog es ihn nach Zürich zur Firma NCR, der er 40 Jahre bis zu seiner Pensionierung die Treue hielt. In diesen Jahren wurde er Experte für Buchungsmaschinen, zunächst als Mechaniker, dann als Elektroniker und schliesslich war er verantwortlich für die Zweigstelle der NCR St. Gallen mit 30 Mitarbeitern. 1960 heiratete er Stefanie Hofer und im gleichen Jahr zogen sie zusammen nach Niederteufen. Seither wohnten sie in derselben Wohnung vis-à-vis des Schulhauses Niederteufen. 1963 wurde ihnen der Sohn Reto geschenkt. Mit 61 Jahren erlitt Jakob Maurer einen ersten Hirnschlag, während er in Bali in den Ferien weilte. Lange Jahre pflegte ihn seine Gattin Stefanie. Die letzten Jahre lebte er im Alterszentrum Teufen, wo er die liebevolle Pflege sehr schätzte. Am 26. Juni durfte er ruhig einschlafen. B.F. ■

Helena Koller-Hersche

22. 6. 1912 – 13. 7. 2006



Helena Koller erblickte in Gais das Licht der Welt. Als Jüngste von fünf Schwestern und einem Bruder verbrachte sie eine glückliche, wohlbehütete Jugend. Im

Internat in Estavayer-le-Lac hatte Helena grosses Heimweh und war froh, nach 1½ Jahren wieder nach Hause zurückkehren zu dürfen. Eine Lehre war ihr nicht vergönnt, weil es zuhause in der Käserei genug Arbeit gab. 1937 heirateten Helena und Otto. Drei Kinder stammen aus dieser Ehe, zwei Söhne und eine Tochter. Nach zahlreichen Umzügen kam die Familie nach Chur. 1971 starb ihr Mann nach einer schweren Krankheit. Nach einem Spitalaufenthalt 1999 wurde das Alterszentrum Teufen ihr letztes Zuhause. Geistig frisch musste sie lange Jahre im Rollstuhl verbringen. Sie freute sich über Besuche von Verwandten und Bekannten und genoss die Jassnachmittage mit Frauen aus dem Dorf. Ein Unfall führte kurz vor ihrem 94. Geburtstag zum Tode. H.S. ■

Erika Roduner-Stäheli

18. 6. 1915 – 22. 7. 2006



Erika Roduner wurde als zehntes Kind von Konrad Stäheli und Elise geb. Bossart in St. Gallen geboren. Sie lebte seit ihrer Heirat 1938 im Haus Montana in Teufen, wo auch ihre drei Töchter zur Welt kamen. Der grosse Garten, die Pflanzen und Tiere bereiteten ihr viel Freude. Neben der Arbeit brachten ihr Basteln, Gestalten und Handarbeiten grosse Befriedigung. Gerne verschenkte sie ihre Produkte oder sie wurden am Bazar verkauft. 1993 erlitt ihr Mann einen Herzstillstand. Aufopferungsvoll pflegte sie ihn bis zu seinem Tod 1997.

Ihr Haus, ihre Nachbarn und Freunde bedeuteten ihr viel. So war es ihr möglich, nach einem Rückenwirbelbruch dank der Hilfe von Ruedi Marty und den drei Töchtern nochmals für fünf Jahre in ihr Heim zurückzukehren. Ihren letzten Lebensabschnitt verbrachte sie im Alterszentrum Teufen, wo sie mit Liebe und Respekt gepflegt wurde. Die letzten Tage begleiteten sie die drei Töchter rund um die Uhr.

M.R. ■



Ökumenischer Gottesdienst in der Göbsi

Bei strahlendem Sommerwetter fand am 2. Juli der ökumenische Gottesdienst in der Göbsi statt. Die Pfarrherren Bruno Fürer (kath.) und Axel Fabian (evang.) sowie Sr. Christa Frey (evang.-meth.) befassten sich dabei mit Problemen in der Ehe. Die Harmoniemusik Teufen bereicherte den Anlass musikalisch. Im Schatten des von der Gemeinde aufgestellten Zeltes pflegten die zahlreich erschienenen Besucher/-innen über den Gottesdienst hinaus die sonntägliche Gemeinschaft. Foto: GL ■

Gratulationen im September

Ihren 91. Geburtstag feiert *Margrit Buchegger-Hächler* am 2. September. Bevor sie vor einem Jahr zu ihrer Tochter an die Bächlistrasse nach Teufen zog, wohnte sie lange Zeit in St. Gallen. Sie liest sehr gerne und geniesst die Stunden, wenn ihr Urgrosskind zu Besuch kommt. Nützlich macht sie sich auch immer noch im Haushalt ihrer Tochter. Ihr grosses Glück im Alter ist es, bei ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn zu Hause zu sein. Sie hat es dort sehr schön.

Gertrud Egli gratulieren wir am 6. September zu ihrem 80. Geburtstag. Sie ist auf dem Rechberg in Herisau aufgewachsen und zur Schule gegangen. Bei Landammann Ackermann half sie im Geschäft. Arbeit fand sie auch im Kantonsspital St. Gallen. Zuletzt war sie im «Fernblick», wo sie auch daheim war, in der Küche tätig. Frau Egli ist Mutter zweier Töchter, sechsfache Grossmutter und seit kurzem zweifache Urgrossmutter. Seit elf Jahren wohnt sie im Altersheim Bächli. Früher knüpfte sie Teppiche und Wandbehänge. Mit Stricken und Basteln vergehen die Nachmittage im «Bächli» wie im Fluge.

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir *Frieda Waldburger-Heierli*

am 8. September. Sie wohnt im unteren Hörli. Als Gaiser Bürgerin wurde sie in Teufen geboren. Im Schlättli in Niederteufen lebte sie bis zur 6. Klasse. 1944 heiratete die Jubilarin und wurde Mutter von drei Söhnen, welche alle in Teufen wohnhaft sind. Zu ihren Söhnen und deren Familien pflegt sie einen herzlichen Kontakt. Sie ist siebenfache Gross- und zweifache Urgrossmutter. Frau Waldburger ist mit ihrer Gesundheit zufrieden und hat ihren Humor behalten.

Am 21. September feiert *Hugo Steinmann-Benz* seinen 80. Geburtstag. Vielleicht ist er einigen als Konzertkritiker der damaligen «Ostschweiz» in Erinnerung. Geboren ist unser Jubilar in Trimbach bei Olten. Sein Studium widmete er den Literatur- und Musikwissenschaften. 1960 heiratete er Alice Benz in Bremgarten AG und zusammen zogen sie zwei Töchter gross. Heute ist er zweifacher Grossvater. In St. Gallen war er an der Kantonsschule während 31 Jahren als Deutschlehrer tätig. Seit fünf Jahren wohnen Steinmanns in Teufen in der Ebni 10.

Unser ältester Jubilar im September lebt in Sargans bei seiner Tochter Meta Zanotti, nachdem seine geliebte Frau am 15. Juni



Gemütlicher SVP-Brunch im Zugenhaus

Bereits zum 11. Male hatte die SVP Teufen am 13. August zum «Puurezmorge» auf dem Bauernhof von *Silvia* und *Walter Nef* eingeladen. Trotz Regenwetter fanden sich gegen 50 Besucherinnen und Besucher in der gastlich eingerichteten Scheune ein. Erwachsene und Kinder genossen das währschafte Fühstücks- und später das verführerische Dessertbuffet. Neben dem Kulinarischen stand die Geselligkeit im Mittelpunkt des traditionellen Anlasses im Zugenhaus. Foto: GL ■

2002 verstorben ist. Es ist *Hans Frischknecht-Boppard*. Er wird am 26. September 97 Jahre. Sein Alter macht ihm leider immer mehr zu schaffen. Trotzdem ist sein Geist wach und er hat immer noch Freude am Jassen. Unser Jubilar ist in Trogen zusammen mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Schon mit neun Jahren wurde er Mutterwaise, weshalb ihm später seine eigene

intakte Familie besonders am Herzen lag. 1934 heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern. Eher aussergewöhnlich ist, dass Herr Frischknecht von seinen beiden Töchtern Ursula Conrad und Meta Zanotti rund um die Uhr betreut wird. Seine beiden Töchter pflegen ein überaus herzliches Verhältnis zu ihrem Vater.

Marlis Schaeppi ■

Zum Gedenken

Fortsetzung von Seite 38

Trudi Vetsch-Tobler
28. 7. 1932 – 14. 6. 2006



Trudi Lina Vetsch wuchs als Adoptivkind in Teufen auf. Ihre Ferien verbrachte sie jedes Mal bei einer Bauernfamilie in Sulz-Rickenbach in der Nähe von Winterthur. Sie war immer gern dort, weil sie auf diese Weise «Gspanen» hatte. Nach Schulschluss arbeitete Trudi Vetsch im Hotel Linde in Teufen. Im Anschluss an die Konfirmation liess sie sich während zweieinhalb Jahren zur Damenschneiderin ausbilden. Danach

war sie privat als Störmäherin vorab in St. Gallen tätig. Eine ihrer Auftraggeberinnen war die Tanzschule Benteli am Rosenberg. Während fünf Jahren führte Trudi Vetsch ein Nähatelier in Teufen. Bevor sie 1960 mit 28 Jahren heiratete, fand sie eine Anstellung bei der Stickereifirma Oertli in Teufen, wo auch ihr Vater arbeitete. Oft fuhr sie mit ihm auf dem Töff zur Arbeit. 1961, 1962, 1964, 1968 und 1969 kamen ihre fünf Buben zur Welt. Bis zur dritten Geburt lebte die Familie im Obertobel in einem alten Haus. Sie hatten kein fließendes Wasser. Zum Kochen gab es ein Holzherdli. Auf dem Holzofen stand ein Wäschehafen. Darin wurden die Kleider gesot-

ten. Alle Besorgungen mussten zu Fuss zurückgelegt werden. In der nahegelegenen «Waldegg» arbeitete Trudi Vetsch ab Sommer 1967. Ihr Mann weilte in dieser Zeit bei den Buben. Trudi Vetsch hatte gern Leute um sich. Es waren harte, aber schöne 34 Jahre dort. Als Vater Dörig 1967 verstarb, zählte ihre Arbeitskraft um so mehr. Diese herzliche Beziehung zur Wirtefamilie hatte Bestand und für Klaus Dörig war Trudi Vetsch wie eine zweite Mutter. Am Heiligabend 1983 verstarb ihr Mann mit erst 51 Jahren an einer Lungenembolie, nachdem er von der Leiter gestürzt war. Ein Glücksfall in dieser schweren Zeit war für sie die «Waldegg», wo sie weiterhin ih-

ren Lebensunterhalt verdienen konnte. Dort hatte sie ihre Leute, die sie kannte. Mit fünf Buben im Alter von 14 bis 22 Jahren trug sie ihr Schicksal bewundernswert. Erst viel später – nach Jahren harter Arbeit – konnte sie sich eine Reise zu einer Schulfreundin nach Australien und mit einer Freundin nach Norwegen leisten. Vor drei Jahren erkrankte Trudi Vetsch. Sie liebte es, um Freunde herum zu sein. So sah man sie regelmässig mit «ihren» Frauen am Dienstag im «Koller», am Freitagnachmittag im «Spörri», am Samstagmorgen zum Kafi im «Gemsli» und bis vor zwei Jahren am Montag auch zum «Schiebere» im «Anker».

Marlis Schaeppi ■

Cevi: In 80 Tagen um die Welt

Vom 8.–15. Juli reisten die Jungschüler des Cevi Teufen (Bild) in ihrem Sommerlager in Neu St. Johann rund um die Welt. In verschiedenen Spielen, Wanderungen und sportlichen Aktivitäten erlebten die Kinder spannende Lagertage an der Seite von Phileas Fogg und seinen Gefährten.

Neben den Ferienlagern trifft sich die Cevi-Jungscholar jeweils am Samstagnachmittag in Teufen. Mädchen und Buben ab sie-

ben Jahren schätzen es, unter sich zu sein. Die Leiterinnen und Leiter sind sorgfältig auf ihre Aufgabe vorbereitet und werden von Fachleuten unterstützt und begleitet.

Die Cevi gehört zu den beiden grossen internationalen Bewegungen YWCA und YMCA, den Christlichen Vereinen Junger Frauen und Männer. Der Cevi ist eine überkonfessionelle Bewegung und steht allen Menschen offen, unabhängig von ihrem kirchlichen Hintergrund. *mw.*

Samstag, 23. September, 14–17 Uhr; Besammlungsort: Post Teufen. Infos: Martin Winkelmann v/o Calmo (071 333 59 90): www.cevi-teufen.ch ■

Kurse und Seminare im «Fernblick»

September

1.– 3.: LaboRio 21 – Reise des Erwachens: mit Mona Lutz, Stephan-Samuel Gyger und Team.

6.: Kontemplation am Mittwoch.

6.–9.: Wahrnehmen was ist – Annehmen was ist: mit Bruno Wiederkehr.

9.: Lichtheilung als Weg zum Frieden; mit Theres Bleisch und Margrit Wenk-Schlegel.

10.: Tag der offenen Tür «20 Jahre Fernblick».

13.: Kontemplation am Mittwochabend.

15.–17.: Hoffnung braucht neue Wege; mit Hildegard Schmittfull, Beatrix Jessberger, Barbara Walser und Ursula Baumgartner.

20.: Kontemplation am Mittwoch.

22.–24.: Klang – Rhythmus – Wort; mit Monika Renz und Charles Megert.

27.: Kontemplation am Mittwoch.

29.: Ritual Herbst-Tagundnachtgleiche; mit Irmgard Schmid-Fäh, Hildegard Schmittfull, Lilly Mettler und Erna Hug. *pd.* ■

Veranstaltungen der

Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 1. September, 14 Uhr, im Zwingli-saal, Pfarrer Axel Fabian.

Kontaktzmittag: Freitag, 29. September, 12 Uhr, im Hotel Linde, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 5. September, 9 Uhr, im Pfarrzentrum Stofel mit einem Vortrag zum Thema «Die schweizerische Paketpost, Funktion der Paketbasis St. Gallen» mit Rolf Bollhalder, Teufen.

Seniorenferien: 23. bis 30. September in Locarno-Monti mit Diakon Bruno Ammann. *pd.* ■

Fahrdienst für Gottesdienste

Möchten Sie gerne einen Gottesdienst in der Evang. Kirche mitfeiern, aber der Weg dahin ist Ihnen zu beschwerlich? Dann melden Sie sich bitte bis Donnerstagmittag, 11 Uhr, bei unserer Sekretärin *Mägi Schmid* (Telefon 071 333 13 11). Sie wird dafür besorgt sein, dass jemand Sie abholt und danach wieder nach Hause bringt. *pd.* ■



Hochzeitsglocken: Herzliche Glückwünsche



Monika und Rolf Nef-Hess

Trauung: Zivil am 2. Juni, kirchlich am 8. Juli (Evang. Kirche Teufen)

Fest: Zeughaus / Restaurant Waldegg Teufen

Flitterwochen: Hawaii

Kennengelernt: im Turnverein Teufen

Aufgewachsen: Monika in Rorschach, Rolf in Teufen

Wohnhaft: am schönsten Flecken in Teufen (Zugenhaus 562)

Berufe: Monika ist Oberstufenlehrerin an der Kantonsschule Trogen, Rolf ist Inhaber der Elektro Nef AG

Hobbies: Monika wandert fürs Leben gern, leitet die Geräteriege Teufen und betätigt sich selber sportlich im TVT. Rolf experimentiert gerne mit dem Grill und spielt Gitarre und Pedal steel guitar.

Notiert: MS ■



Daniel und Janine Haltiner-Bächtiger

Trauung: 22. Juli in der Kapelle im Riet

Fest: Apéro auf dem Hohen Hirschberg, Nachtessen im «Scheitlinbüchel», St. Gallen

Flitterwochen: Gomera (Kanarische Insel)

Kennengelernt: über eine gemeinsame Kollegin beim Biken

Aufgewachsen: beide St.Gallen

Wohnhaft: St. Georgen, St. Gallen

Berufe: Daniel ist Leiter Fabrikationsinsel Spühl AG, Janine ist Lehrerin und Schulleiterin in Teufen

Hobbies: Biken, Wandern, Volleyball, Lesen, mit Freunden zusammen sein.

Notiert: MS ■

Mehr Kurse im «Ruum»
Bislang boten *Erika Böni* und *Kate Baur* arabischen Tanz und Tai Chi Quan im «Ruum» an der Rütihofstrasse 1 in Niedersteufen an. Neu unterrichtet *Maja Binder-nagel* Kindertanz, *Christa Würmli* Stimme, Tanz und Rhythmus und die Hebamme *Daniela Wiesendanger* bietet Geburtsvorbereitungskurse an. *pd.*

Infos über das Angebot im «Ruum» plus Daten für Schnupperstunden finden Sie unter www.baladi.ch/ruum oder Tel. 076 325 88 80. ■

Velopflegekurs für Kinder
Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler (FG) veranstaltet einen Velopflege- und -pannenkurs für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Dieser findet am Mittwoch, 7. September, von 14 bis ca. 15.30 Uhr bei Stefan Frick, Speicherstr. 7a, statt. Stefan Frick schaut mit euch zusammen eure Velos an, beantwortet Fragen und gibt viele praktische Tipps. Ihr könnt kleinere Reparaturen auch gleich selber erledigen. Bei schlechtem

Wetter findet der Kurs am Mittwoch, 13. September, statt. Mitbringen: das eigene Velo. *pd.*

Information/Anmeldung sofort bei Eliane Schuler (071 333 43 33). ■

...und für Erwachsene
Am Donnerstag, 19. September von 19.30 bis ca. 21.30 zeigt Stefan Frick, wie ein Pneu oder Schlauch gewechselt wird, wie eine Speiche ersetzt wird und was man mit der Schaltung anstellen kann. Auch sonst lernen wir noch viele praktische Tipps. Alle Fragen werden kompetent beantwortet. Auf Wunsch wird der Kurs der FG Teufen/Bühler an einem zweiten Abend weitergeführt. *pd.*

Kosten: 20 Franken bei 8, 25 Franken bei 6 Teilnehmenden; eigenes Velo mitbringen. Information und Anmeldung bis 5. September bei Eliane Schuler (071 333 43 33). ■

Abenteuer-Bike-Tour
Am Samstag, 9. September, von 11 bis ca. 17 Uhr führt die FG Teufen/Bühler unter der Leitung

von Monika Grämiger eine Abenteuer-Bike-Tour für Kinder ab 9 Jahren (3. Klasse) durch. An diesem Samstag erlebt ihr mit eurem Mountainbike eine ausgiebige Tour, die zu einem abenteuerlichen Grillplatz führt, wo ihr euch für den Heimweg stärken könnt. Mitnehmen: eigenes Velo, Velohelm, Picknick, Ersatzkleider und Handtuch. Für den Transport des Picknicks an den Grillplatz ist gesorgt. Treffpunkt: 9. September, 11 Uhr, Turnhalle Niedersteufen. *pd.*

Information und Anmeldung bis 6. September bei Gabi Buck, (Telefon 071 333 22 24). ■

Vollmondwanderung zum Seealpsee

Am 7. September lädt die FG Teufen/Bühler zu einer Vollmondwanderung ein. Treffpunkt ist um 19 Uhr beim Bahnhof Wasserauen. Gemeinsam wird in der Abendsonne zum Seealpsee hinauf gestiegen. Die Wanderung findet nur bei schönem Wetter statt. Nach einem gemütlichen

Beisammensein im Restaurant Forelle wandern wir im Schein des Vollmondes zurück nach Wasserauen. Mitnehmen: Wanderschuhe, Taschenlampe. Kosten: Essen und Getränke müssen selber bezahlt werden. Auf Wunsch werden auch Fahrglegenheiten organisiert. *pd.*

Information und Anmeldung bis 5. September bei Nicole Weibel (Telefon: 071 333 29 44). ■

Gesunde Ernährung

«Salat, Gemüse, Fleisch – nein danke, Mami!» Dieser Kursabend der FG Teufen/Bühler richtet sich an Eltern gesunder Kinder jeden Alters, die bestimmte Nahrungsmittel ablehnen oder sogar verweigern. Am Donnerstag, 14. September, von 20–22 Uhr gibt *Monika Oberholzer* (dipl. Ernährungscoach) im Pfarreizentrum Stofel viele Tipps zur Verbesserung des Ernährungsverhaltens. *pd.*

Kosten: 20 Franken; Information und Anmeldung bis 7. September bei Eliane Schuler (071 333 43 33). ■

Zivilstand

Geburten

Aebli Marlon Dean, Sohn des Rauber Jürg und der Aebli Andrea Ursula, geb. 13. Juni in St. Gallen, wohnhaft in Teufen.

Muff Loris, Sohn des Muff Bruno Werner und der Muff geb. Mösl, Sandra, geb. 22. Juni in Herisau, wohnhaft in Teufen.

Vetsch Mia Isabella, geb. am 5. August in St. Gallen, Tochter des Diethelm Samuel und der Vetsch Janine, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Halter Silvan Adrian und *Halter geb. Gustafsson Linda Karolin*, 27. Mai in Schweden, er wohnhaft in Niederteufen, sie in Baden.

Schneider Marcel Ulrich und *Schneider geb. Schmid Claudia*, 14. Juli in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Jack Andreas und *Jack geb. Eggert Birte*, 10. August in Teufen, er wohnhaft in Niederteufen, sie wohnhaft in St. Gallen

Schmid Dominic und *Suter Schmid geb. Suter Yasmine Andrea Regula*, 4. August in Winterthur, er wohnhaft in Teufen, sie in Winterthur.

Todesfälle

Schneider geb. Steiger Brigitta, Teufen, geboren 1938, gestorben am 22. Juni in St. Gallen.

Knöpfler geb. Lehner Frieda, Teufen, geboren 1914, gestorben am 26. Juni in Teufen.

Maurer Jakob Gottfried, Niederteufen, geboren 1932, gestorben am 26. Juni in Teufen.

Koller geb. Hersche Helena, Teufen, geboren 1912, gestorben am 13. Juli in Heiden.

Okle geb. Eugster Bertha, Teufen, geboren 1919, gestorben am 17. Juli in Teufen.

Roduner geb. Stäheli Erika Margaretha, Teufen, geboren 1915, gestorben am 22. Juli in Teufen.

Zellweger Ernst Jakob, Teufen, geboren 1927, gestorben am 25. Juli in Teufen.

Keller geb. Du Bois Elsa Tilla Irène, Teufen, geboren 1916, gestorben am 25. Juli in Teufen.

Berger Fritz, Teufen, geb. 1923, gestorben am 27. Juli in St. Gallen. za. ■



Maria Sonderegger, Niederteufen: Blick gegen Winkeln.

Sommerliche Wettbewerbsfotos

Der Sommer hat unsere Leserinnen und Leser zum Fotografieren inspiriert: Für den Ansichtskarten-Wettbewerb der «Tüüfner Poscht» haben sie verschiedene Eindrücke über unser Dorf und schöne Aussichten fotografisch festgehalten. Weil jedes der eingesandten Bilder auf seine Art speziell und einmalig ist, wird jeweils auf eine «Jurierung» verzichtet. Die Preisträger/-innen werden durch Verlosung bestimmt. Alle Fotos – auch jene, die nicht auf dieser Seite erscheinen – sollen Ende Jahr juriert werden. Die Gewinner/-innen des Monats:

1. Preis: *Maria Sonderegger*, Niederteufen (Gutschein für ein Essen im Restaurant Ilge, 40 Franken);

2. Preis: *Ernst Baumgartner*, Auwiesenstrasse 49, Abtwil (Gutschein «Teufner Spezialitäten Metzg», 30 Franken);

3. Preis: *Paul Grunder*, Rothhus-

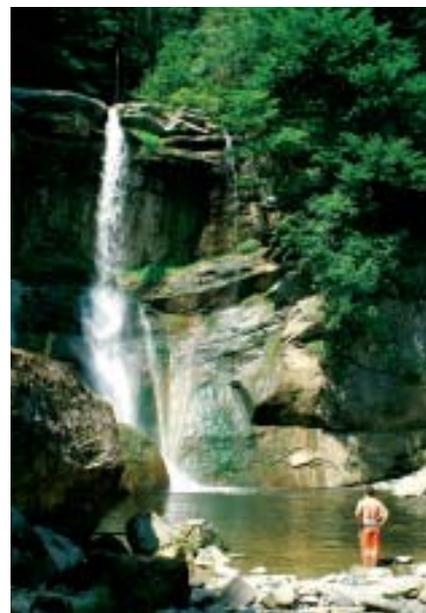
strasse 3, (Gutschein Claro-Weltladen, 20 Franken);

4. Preis: *Ursula Diehl*, Engelgasse, (Abo «Tüüfner Poscht» für Verwandte oder Bekannte auswärts).

Herzliche Gratulation!

Gesucht werden auch für den nächsten Wettbewerb in der Oktober-Ausgabe schöne und originelle, aber auch kritische Ansichten unseres Dorfes. Ihr Foto kann als Papierbild oder digital auf CD oder per Mail in guter Auflösung (mindestens 3 Mio. Pixel) eingesandt werden. Beschriften Sie Ihr Papier- oder Digitalbild mit Ihrem Namen und kurzem Bildbeschrieb. Falls eine Rücksendung gewünscht wird, legen Sie bitte einen frankierten, an Sie adressierten Rückumschlag bei. Für die Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Einsendungen bitte bis am 15. September an die Redaktion der



Paul Grunder, Teufen: Freibad Höchfall.

«Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder per E-mail: wettbewerb@tuefner-poscht.ch.

TP ■



Ernst Baumgartner, Abtwil: Blumenreiches Teufen.



Ursula Diehl, Teufen: Blick auf den Alpstein.



«Wolfsgrueb» mit «Chrottebeierestude-Bäse» geputzt
Der 84-jährige Jakob Bruderer (Bild) von der Frühweid nutzte die Sommerzeit zur Reinigung der geheimnisvollen «Wolfsgrueb» im Steineggwald. Mit seinem «Chrottebeierestude-Bäse» putzte er den historischen Stein so sauber, dass die Inschrift – eingehauen bei der Waldvermessung 1882 – wieder gut gelesen werden kann: «Der letzte Wolf soll 1695 im Walde von Steinegg bei Teufen erlegt worden sein. Diese Jahreszahl wurde in den Felsen gehauen und der Ort Wolfsgrube genannt.» Foto: GL ■

Jugendliche auf Segeltörn in Holland

In den Sommerferien nutzte eine Gruppe von 16 jungen Leuten aus Teufen, Bühler, Stein und Hundwil das Angebot der Kath. und Evang. Kirchgemeinde unter der Leitung von Pfarrer Axel Fabian, um in Holland einen Segeltörn zu erleben (Fotos). Nach 14-stündiger Reise bezogen sie «ihr» Schiff Arche Noah.

«Nach ersten Instruktionen der Matrosin Maïke und des Kapitäns Micheal fuhren wir zum ersten Mal auf das Iyselmeer. Die Mahlzeiten haben wir uns selber mit viel Mühe gekocht. Am zweiten Tag ging's nach Amsterdam,

wo wir wohl den schönsten Tag erlebten. Besonders die Abende waren sehr amüsant. Das Wetter war die ganze Woche sehr warm; wir konnten jeden Tag baden gehen.

Wenn auch das Segeln das Hauptthema war, standen Spass und Faulenzen im Vordergrund. Am 22. Juli machten wir uns wieder auf die Heimreise, das Schiff wurde gründlich geputzt und dann ging's auf eine lange Zugfahrt durch die Nacht. Wir haben eine wunderschöne Woche erlebt, die uns lange in Erinnerung bleiben wird.» pd. ■



Persönlich

Fredy Lienhard verkauft Lista Betrieb und Lager



Die Thurgauer Lista Betriebs- und Lagereinrichtungen ist mehrheitlich an die Beteiligungsgesellschaft Capvis verkauft worden. Der bisherige Besitzer Fredy Lienhard (Bild) behält die Lista Office AG.

Während Jahrzehnten hat der in Niederteufen wohnhafte Fredy Lienhard die ganze Gruppe in zweiter Generation geführt. Mit dem Verkauf an die Schweizer Beteiligungsgesellschaft hat er nun seine Nachfolge geregelt. Die neuen Eigentümer wollen Lista weiter im internationalen Markt voranbringen. Mittelfristig sieht Capvis auch einen Börsengang von Lista vor.

Fredy Lienhard wird sich künftig wohl mehr Zeit nehmen können für seine langjährige Leidenschaft, den Autorensport. Möglicherweise wird auch die Realisierung seines Automuseums vorangetrieben. Ein erstes Projekt «autobau» in der Lustmühle wurde kurz nach der Lancierung wieder aufgegeben. ap/tp. ■

Corazza-Brüder übergeben Bauabteilung

Nach über 100-jähriger Firmengeschichte haben Markus und Beda Corazza, Niederteufen, die jetzigen Inhaber der Corazza AG, St. Gallen, mit Filialen in Gossau und Teufen, mangels Nachfolger in der Familie die Sparte Baubetrieb auf den 1. September an die Brunner-Erben-Gruppe übergeben.

Brunner Erben ist ein alteingesessenes Familienunternehmen im Raum Zürich und Kreuzlingen mit rund 700 Mitarbeitenden und erbringt Bauproduktions- und Immobiliendienstleistungen.

Das Unternehmen übernimmt von Corazza sämtliche Mitarbei-

tende und wird in St. Gallen, dem bisherigen Domizil von Corazza, eine Niederlassung unterhalten. pd/tp. ■

Albert Blessing geht in Pension



Nach 35-jähriger Tätigkeit als Versicherungsberater ist Albert Blessing in den verdienten Ruhestand getreten. 1971 begann er als Versicherungsinspektor der damaligen Helvetia Unfall, die in der Folge in Elvia Versicherungen und zuletzt in Allianz Suisse umbenannt wurde. Nun wird Albert Blessing vermehrt Zeit für seine vielfältigen Hobbies haben und seinen Ruhestand geniessen.

Die Nachfolge von Albert Blessing ist geregelt: In Teufen wird der ortsansässige Verkaufsleiter Mirko Manser die Betreuung der Allianz-Suisse-Kunden übernehmen. TP ■

Teufner neuer Geschäftsleiter



Der 56-jährige Teufner Kurt Bischof, Betriebsökonom HWV, hat am 1. Juli die Geschäftsleitung der «Stiftung Altersbetreuung Herisau» übernommen. Er löst Erich Willener ab, der während 16 Jahren als Geschäftsleiter tätig war. TP ■

Teufnerin Präsidentin von Pro Filia Schweiz



An der Generalversammlung der Pro Filia Schweiz in Basel ist die in Teufen wohnhafte Margrit Gätz-Daume zur neuen Präsidentin gewählt worden. Die Bahnhofhilfe und die Au-Pair-Stellenvermittlung sind zwei der Hauptaufgaben der Pro Filia. TP ■

Viehschau mit Rahmenprogramm

Am Donnerstag, 21. September, findet die alljährliche *Viehschau* auf dem Zeughausplatz statt. Wie gewohnt werden die Kühe ab etwa 9 Uhr zum Zeughausplatz geführt. Wiederum werden dabei die schönen Sennten zu bestaunen sein. Ab 9.30 Uhr folgt die Rangierung der Kühe. Um 10.30 Uhr findet bereits zum zweiten Mal der *Jungzüchterwettbewerb* statt, welcher sich letztes Jahr einer grossen Beliebtheit erfreute. Im Lindensaal kann das Mittagessen genossen werden, welches durch die *Teufner Landfrauen* zubereitet wird. Während des ganzen Tages lädt eine *Kaffeestube* im Lindensaal zum Verweilen ein.

Am Nachmittag werden die *Schöneuterpreise* vergeben und die *Miss Teufen* gekürt. Um 20.30 Uhr findet im Lindensaal der öffentliche Schauabend statt. *Jock, Chored und Albertli* (auch als Urnäser Chamberorchester be-

kannt) werden in humorvoller und witziger Art und Weise verschiedene Musikstile darbieten.

Die veranstaltende Viehzuchtgemeinschaft Teufen und die Landfrauen Teufen freuen sich über eine rege Teilnahme (Eintritt ist frei). *pd.* ■

Reparaturarbeiten der Appenzeller Bahnen
Infolge Materialfehler bei den Schienenschweissungen müssen die Appenzeller Bahnen im Bereich *Restaunt Ochsen bis Elektro Nef* Reparaturarbeiten ausführen. Die Arbeiten werden vom Mittwoch, 6., bis Freitag, 8. September, tags und nachts ausgeführt. Dabei muss der Strassenbelag an drei Stellen aufgebrochen und anschliessend wieder eingebaut werden. Die beteiligten Unternehmen bemühen sich, die Lärmimmissionen, speziell in den Nächten, auf ein Minimum zu beschränken. *AB* ■



Baugesuch für Abbruch und Neubau des Café Spörri
Die Café Konditorei Spörri AG hat das Baugesuch für den Abbruch und Neubau eingereicht. Das neue Projekt von Martin Waldburger sieht in einer «Replik» des Stammhauses drei Wohnungen und den neuen Laden vor. Im massiven Anbau mit Näherbaurecht zum Hechtplatz (vgl. Visiere) sind das Café mit Terrasse, die Produktionsräume sowie eine kleine Tiefgarage geplant. Die Grundfläche der Liegenschaft ist im neuen Projekt fast verdoppelt. Die Gartenwirtschafts soll verschwinden. Der Hechtplatz wird neu gestaltet werden. Bis Redaktionsschluss wurde eine Einsprache eingereicht; die Frist ist am 29. August abgelaufen. *Foto: GL* ■



Teufner Umweltschutz als Vorbild für die Volksrepublik China?

Kann Teufen einen Beitrag leisten an den Umweltschutz in der Volksrepublik China? Der Schutz der Umwelt ist in der stark wachsenden chinesischen Wirtschaft ein wichtiges Thema geworden. Vor diesem Hintergrund und anlässlich der Lancierung des Center for Sino Swiss Competence (CSSC) an der Universität St. Gallen besuchte am 21. August eine Delegation mit 24 Beamten der Provinz Sichuan die Entsorgungsstrasse beim Bauamt (Bächlistrasse). Gemeinderat *Jean Sacchet* (links im Bild) machte die Besucher vor Ort und praxisbezogen mit einem Bereich des Umweltschutzes – der Abfall-Trennung und dem Recycling – vertraut. *Foto: GL* ■

Neues aus der Ludothek
Nach den Herbstferien gelten für die Ludothek folgende Öffnungszeiten: Montag und Freitag, 16 bis 18 Uhr; jeder 1. Samstag im Monat 10–12 Uhr; Schulferien und Feiertage geschlossen. Dazu kommt der monatliche Spielmorgen.

Am 2. September von 10–12 Uhr sind alle interessierten Kinder zur Ligretto-Meisterschaft eingeladen. Der Gewinner darf an der Schweizer Meisterschaft teilnehmen. *pd.* ■

Teufner Malerin

stellt in St. Gallen aus
Das Restaurant Leonhardsbrücke «da Basilio» zeigt bis Oktober Werke von *Irma Heierli* aus Teufen. Nebst abstrakten Bildern in Aquarell und Acryl sind einige der Ausstellungsstücke ihrer Leidenschaft, den Pferden, gewidmet. Aus ihrer letzten Ausstellung sind auch einige ihrer speziellen Ansichten von Kühen zu sehen. *pd.*

Di bis Sa und Montag-Mittag geöffnet. Sonntags geschlossen. ■

Herbstkonzert des Jodlerclubs

Nach dem 50. Geburtstag hat sich der Jodlerclub Teufen entschlossen, jedes zweite Jahr ein Herbstkonzert in der evangelischen Kirche Teufen zu veranstalten. Am Bettag-Samstag, 16. September, 20 Uhr, ist es wieder so weit. Mit verschiedenen Gastformationen wollen die Verantwortlichen einen unvergesslichen Konzertabend gestalten.

Neben den Teufner Jodlern treten folgende Formationen auf: *Frauen-Jodlerclub Heimatchörli*, Luzern; *Solojodler Willi Felder*, Malzers (Begleitung *Daniel Schurtenberger*); *Raffelimusik Hüttlinger-Milz*, Bad Oberdorf (Allgäu) sowie die *Säntisjodler* Teufen.

Nach dem Konzert in der Kirche findet ein gemütlicher Ausklang mit Musik und Gesang in der Festwirtschaft im Zeughaus statt. (Parkplätze beim Zeughaus; Pendelverkehr zur ref. Kirche und zurück). *pd.*

Eintritt frei; Kollekte. Weitere Informationen auf der Homepage: www.jodlerclub-teufen.ch



Die vermutlich letzte Plastik des St. Galler Bildhauers Max Oertli steht in Teufen Kurz vor seinem 85. Geburtstag anfangs August hat der St. Galler Bildhauer *Max Oertli* (rechts im Bild) seine vermutlich letzte Plastik installiert. Zusammen mit seinem Mitarbeiter *Urban Breitenmoser* (links) und einem Hightech-Kran setzte er die rund 300 kg schwere Bronze-Skulptur (Bild links) im Garten einer nicht genannt sein wollenden Familie in Nieder-teufen. Dabei kamen dem bekannten Künstler Erinnerungen auf: Bereits seine erste Plastik hat in Nieder-teufen eine Bleibe gefunden – der «Güggel» auf dem Schulhausplatz. Anlässlich der Eröffnung des neuen Lindensaals folgte der zweite öffentliche Auftrag in Teufen: der «Herdöpfel» vor dem Foyer der «Linde». Neben anderen privaten Aufträgen durfte Max Oertli nun seine – wie er sagt – letzte Skulptur ebenfalls in Teufen platzieren. Sie fügt sich harmonisch in Garten und Landschaft ein und kommuniziert mit dem nahe liegenden Alpstein. Max Oertli würdigte bei der Installation die Initiative privater Auftraggeber; als Bildhauer sei er sonst meistens auf öffentliche Aufträge angewiesen gewesen. Fotos: GL



Jazz i de Badi: Stimmung trotz Regen

Warm anziehen mussten sich die Jazzfreunde am 11. August: Bei einer Aussentemperatur von 10 Grad stieg das Thermometer in der Spielhalle des Freibades Teufen dank Heizung immerhin auf 25 Grad. Der Witterung zum Trotz heizte die Jazzformation «*Lucky Camels*» tüchtig ein. Die rund 40 unentwegten Besucherinnen und Besucher kamen schliesslich in den Genuss eines stimmungsvollen Konzertes, bei dem die vier Innerrhoder Musiker *Rainer Hagmann* (Violine), *Remo Gmünder* (Gitarre), *Arno Koller* (Trompete) und *Stefan Koller* (Kontrabass; von links) Swing und Bossa Nova aus den 30er- und 40er Jahre zum Besten gaben (Fotos links). GL

Es war mehr als Stirnrunzeln angesagt bei den Verantwortlichen der Lesegesellschaft im Hinblick auf den Jazzabend am 11. August

bei den ungemütlichen Temperaturen und dem Regen. Kommt bei diesen Verhältnissen überhaupt auch nur ein einziger Zuhörer? Soll abgesagt oder in ein anderes Lokal gezügelt werden?

Ein Anruf bei Albert Müller in der Badi hat alle Bedenken weggefegt. Die Kälte wurde ausgesperrt, er und sein Team haben den Musikern und Jazzfreunden hervorragende Gastfreundschaft geboten. Kaum zu glauben, aber die Temperatur in der Halle zeigte am Schluss 25 Grad – eine Leistung einer tollen Musik, viel Begeisterung der Zuhörer und last but not least der Heizung von Albert Müller.

Teufen kann sich glücklich schätzen, die Badi in solchen Händen zu wissen. Nochmals herzlichen Dank!

Lesegesellschaft Teufen.
Matthias Brägger

Tag des offenen Gartens Im Holz

Zum Thema «Artenvielfalt in Felsen und Auen» findet am Sonntag, 24. September, bei *Maria Hunziker*, Im Holz 16, Niederteufen (am Wanderweg zum Höchfall) ein Tag des offenen Gartens statt. Zu sehen sind ein Blindschleichen- und Bergmolchbiotop, besondere Lebensräume nahe am Wohngebiet, vielfältiger Nutzgarten für Zierpflanzen, Gemüse und Kräuter sowie Baumgestaltungen. Der Anlass wird künstlerisch bereichert durch Gemälde von *Barbara Stuker*.

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Beginn ab 10 Uhr bis zur Dämmerung. Die Teilnahme ist kostenlos. Getränke und Verpflegungen sind vor Ort erhältlich. (Vgl. *Panoramaseite* «Gartenräume – Gartenträume».)

pd. ■

Fischsterben im Goldibach

Wegen einer unbekanntes giftigen Substanz im Goldibach in Teufen sind am 5. Juli 500 Forelen im Wert von rund 3000 Franken verendet. Die Ursache für das Fischsterben konnte nicht mehr ermittelt werden.

Die Verunreinigung im Goldibach wurde beim «Pfauen» festgestellt. Beim Eintreffen von Polizei und Amt für Umwelt wurden ab dem Einlauf des Löchlibaches in den Goldibach auf einer Strecke von 600 Metern tote Fische festgestellt. Auch Reste von undefinierbarem Schaum waren noch sichtbar.

Das Kantonale Amt für Umwelt (Afu) bittet die Bevölkerung um Mithilfe. Wer in einem Gewässer Verschmutzungen oder tote Fische feststellt, melde sich bitte umgehend bei der Polizei oder beim Afu. Je früher eine Verschmutzung entdeckt wird, desto eher kann ein Schaden eingedämmt sowie die Ursache oder der Verursacher ermittelt werden. Wer umweltschädigende Stoffe via Kanalisation oder öffentliche Gewässer entsorgt macht sich strafbar. *kp/afu*. ■



Lindensaal als Zentrum spiritueller Belehrungen durch den Schamanen Emahó
Bereits sei 15 Jahren ist der spirituelle Lehrer *Emahó* (kleines Bild) in Teufen zu Gast. Vom 29. Juli bis am 3. August führte er wieder einen Workshop im Lindensaal durch. Gegen 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Schweiz und fast allen europäischen Ländern sowie aus den USA folgten den Belehrungen des nomadischen Schamanen aus Neu-Mexiko. Höhepunkt des Seminars war der traditionelle Feuertanz (Bild). – *Emahó* wie auch die Workshop-Teilnehmer/-innen fühlen sich wohl in Teufen. Viele verbinden den Seminarbesuch mit einigen Tagen Ferien in unserer Gemeinde. Hotels und Pensionen sind während dieser Zeit nicht nur in Teufen, sondern auch in den umliegenden Dörfern ausgebucht. Neben dem spirituellen Gewinn für die *Emahó*-Gemeinschaft profitiert somit auch die Region von den gut besuchten Seminaren. Der nächste *Emahó*-Workshop in Teufen findet vom 28. September bis 1. Oktober statt. Foto: GL ■

Kajakfahrer tot aus der Sitter geborgen

Am 14. August wurde ein Kajakfahrer tot aus der Sitter geborgen. Nachdem das leere Kajak durch Taucher und Mitglieder des schweizerischen Alpenclubs (SAC) aus der reissenden Sitter geborgen werden konnte, fanden die Helfer den toten Kajakfahrer fünf Stunden später beim Badeplatz Strom.

Der britische Kajakfahrer wurde am 12. August als vermisst gemeldet, nachdem er am vereinbarten Ziel unter der Gangglibrücke, Teufen, nicht eintraf. Die Sucharbeiten der Ausserrhoder Kantonspolizei wurden durch zahlreiche Helfer, die Feuerwehr Teufen, Taucher sowie einen Rega-Helikopter unterstützt. *kp/tp* ■

Konzert «Teufen – Tasten – Welten»

Am Samstag, 23. September, findet ab 16.30 Uhr im Lindensaal die Veranstaltung «Teufen – Tasten – Welten» statt.

«Das breite Band der Musik auf den Tasten des Flügels im Lindensaal, begleitet von und mit Musikern aus Teufen, eröffnet Welten», schreiben die Veranstalter. Auf eine etwas andere Art soll das 10-Jahr-Jubiläum des Instrumentes gefeiert werden – mit Jung und Alt, von Klassik über Volkstümlich bis Pop. Dieses Band des Hörens soll auch verbinden und Begegnung schaffen.

Wussten Sie um die Talente ihrer Bekannten oder Nachbarn? Nun: Die *Geschwister Hürlimann*, *Silvio Schefer mit Band*, Musikschulleiter und Organist *Wilfried Schnetzler*, *Manuel Walser*; das

Klavierduo Gareis-Pohl, *Solojodler*, die *«Drei Frauen»*, *Markus Bischof mit Trio* und die Moderatoren *Roland Bieri* und *Jörg H. Schoch* werden Sie bestimmt zumindest innerlich den Takt mitklopfen lassen ...

Lassen Sie sich überraschen und verbinden Sie den Hörgenuss mit einem kulinarischen Erlebnis im Lindensaal. *pd*.

Eintrittspreise:

25 Franken pro Person, inkl. Begrüßungsapéro, 5 Franken für Kinder und Studenten, inkl. ein Getränk und nach dem ersten Programmteil Appenzeller Buffet aus der «Linde»-Küche mit Getränken: 35 Franken.

Vorverkauf:

Ab 1. September bei *George Winkelmann*, Bahnhof Teufen, Telefon 071 333 38 73. ■

September

Wer:

Was:

Wo:

Fr	01.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Sa	02.	10-12 Uhr	Ludothek	Ligretto-Meisterschaft	Gremmstrasse 7
Sa	02.	14.00 Uhr	EV Niederteufen-Lustmühle	2. Familien-Plauschtag	Blaues Schulhaus
Di	05.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	Pfarreizentrum Stofel
Mi	06.	13.30 Uhr	Hans Zellweger	Treff ehemaliger Töbler-Schüler	Hotel Anker
Mi	06.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Do	07.	11.45 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Im Weissbachtal	Treff Bahnhof Teufen
Sa	09.	10.30–15 Uhr	Altersheime	Herbstfest mit Verpflegungsmöglichkeit	Altersheim Lindenhügel
Mi	13.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: Die schönsten Schweizer Städte	Altersheim Lindenhügel
Do	14.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	14.	19.30 Uhr	Paracelsus Klinik	Öffentliche Vorträge: «Kinder-Wunsch»	Klinik Lustmühle
Fr	15.	20.00 Uhr	baradies	Lüftungs-Dankfest	baradies Engelgasse
Sa	16.	09.30 Uhr	Schafzuchtgenossenschaft	Schafschau	Zeughausplatz
Sa	16.		Cevi	Programm: High Society Evening	
Sa	16.	20.00 Uhr	Jodlerclub Teufen	Herbstkonzert anschliessend Ausklang im Zeughaus	Evang. Kirche Teufen
So	17.	13.00 Uhr	VAW/Verkehrsverein	Nachmittagswanderung	Treff Bahnhof Teufen
Mi	20.	13.30 Uhr	Frauenverein	Kinderkleider-Börse Annahme: 08.30-10.30 Uhr/Verkauf ab 13.30	Pfarreizentrum Stofel
Do	21.	06.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Am Hallwilersee	Treff Bahnhof Teufen
Do	21.	09.30 Uhr	Landwirtschaftsvereine	Gemeinde-Viehschau Festwirtschaft der Landfrauen im Lindensaal	Zeughausplatz
Sa	23.	09.30 Uhr	Schule Teufen	Jubiläumsfest	Schulhaus Hörli
Sa	23.	09.30	Jungschar Rotbachtal	«Spieglein, Spieglein...»	Beim Bahnhof
Sa	23.	ganzer Tag	Turnverein RG	Niveauabnahme 1-6	Sportanlagen Landhaus
Sa	23.	16.30 Uhr	Verschiedene	Teufen – Tasten – Welten	Lindensaal
So	24.	ganzer Tag	Turnverein LA	Kant. Jugend-Staffetten-Meisterschaften	Sportanlagen Landhaus
So	24.	ganzer Tag	Turnverein RG	Säntis-Cup	Sportanlagen Landhaus
So	24.	10.00 Uhr	Maria Hunziker	Tag des offenen Gartens	Im Holz 16
Di	26.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Do	28.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	28.	19.30 Uhr	Kulturkommission	Robert-Walser-Lesung	Altes Feuerwehrhaus
Fr	29.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Anmeldung bis Di-Mittag 071 333 13 11)	Hotel Linde
Fr	29.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir	Zwinglisaal

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch